Bezugspreis: 1. bis 7. Februar 1924
60 Grundpfennige.
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 50 Gpfg.
Reklamen: „ 75, „ 150 Gpfg.
Lokale Familien-Anzeigen 20 Gpfg.
Lokale Stellengesuche 15 Gpfg. die Zeile.
Alle Preise sind freibleibend.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag: Hermann Neusser
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Neusser,
Anzeigen Peter Lescrinier.
Alle in Bonn.
66, 566, 567. Postscheck Köln 18672

Nr. 11833. Bonn, Dienstag, 5. Februar 1924. 34. Jahrgang

Zur französischen und englischen Politik.

In der Voss. Ztg. lesen wir aus der Feder von Georg Bernhard:

Noch ist die Luft nicht klar. Die Nebel flattern. Man weiß nicht, ob die graue Wand, die Europa überlagert, sich endgültig zerteilen, oder ob sie sich wieder zusammenschieben wird. Immerhin, man hat so viele Jahre vergeblich gehofft, daß es gegen die Menschennatur wäre, nicht nun endlich doch die Befreiung zu erwarten.

Was hat den Wechsel hervorgerufen? Daß die Zahl der Franzosen, die die Notwendigkeit wirtschaftlicher Verständigung zwischen den beiden Nachbarländern einsehen, auch in den Regierungskreisen gewachsen ist, besagt an sich gar nichts. Die Zahl war wahrscheinlich von jeher viel größer, als man in Deutschland annahm. Die Frage der Verständigung mit Deutschland, so sehr man hierzulande sie für den Kardinalpunkt aller politischen Erwägungen Frankreichs anzusehen geneigt ist, spielt tatsächlich in Paris höchstens die zweite Rolle. Das große Spiel geht um das Verhältnis Frankreichs zu England. Und nichts hat sich in den letzten Jahren deutlicher gezeigt, als daß jede Verschlechterung des englisch-französischen Verhältnisses hemmend auf die deutsch-französischen Reparationsverhandlungen einwirkt. Jede Intervention von London her ist ein Gefahrenpunkt für das deutsch-französische Verhältnis. Und bisher ist jede Anregung, die von London erfolgte, mit Mißtrauen betrachtet, und nur nach schwierigsten Verhandlungen (meist nach erheblicher Umformung durch Frankreichs zähe Diplomatie) angenommen worden. Es läßt sich nicht leugnen, daß in dieser Beziehung ein Wandel seit der Uebernahme des britischen Ministerpräsidiums durch Ramsay Macdonald eingetreten ist, und man darf deshalb sagen, daß die Persönlichkeit dieses Mannes eine ganz besondere Bedeutung auch für die weitere Gestaltung des deutsch-französischen Verhältnisses haben wird.

Diese Tatsache sollte doch denjenigen deutschen Politikern zu denken geben, die den schlechten Willen Frankreichs als ein Axiom zu betrachten sich gewöhnt haben. Der listenreiche Lloyd George hat durch ein Fülle von Reden und Artikeln nach seiner Ministerpräsidentschaft wie der Fuchs mit seinem Schwanz die Spuren seiner Tätigkeit zu verwischen getrachtet. In Deutschland ist ihm das sehr leicht gelungen, denn es gab hier sehr viele, die schon während seiner Amtszeit den englischen Ministerpräsidenten Lloyd George als den Mann ansahen, dessen beste Ratschläge in Paris nicht befolgt wurden. Und sie glaubten, dieses Nichtbefolgen als besonders deutliches Zeichen des französischen Nichtwollens ausgeben zu können. In Wirklichkeit war die französische Politik von tiefstem Mißtrauen gegen Lloyd George erfüllt. Daß Lloyd George nichts tat um Deutschlands willen, das wußte man von jeher allerdings in Paris viel besser als in Berlin. Aber daß er alles tat, um ränkevoll die Franzosen ins Unrecht zu setzen, das war allerdings französisches Axiom. Es sollte in gewissen Berliner Kreisen doch auffallen, daß die tatsächlichen Anregungen Mac Donalds sich gar nicht so sehr von dem unterscheiden, was auch aus dem Munde Lloyd Georges über den Kanal hinübergesprochen wurde. Aber daß jetzt von Frankreich friedlich zurückgeantwortet wird, wo gegenüber fast den gleichen Vorschlägen vor Jahren noch Fanfarentöne erklangen, das ist nicht nur auf die Veränderung der Zeiten, sondern vielmehr auf den Wechsel der Personen zurückzuführen. Wenn Mac Donald spricht, so hört man in Paris genau so den Engländer wie in Lloyd George. Er ist aber der englische Arbeiterführer, gilt als der Ehrliche, der ein Recht hat, so zu sprechen, wie er spricht. Lloyd George dagegen mußte es sich gefallen lassen, daß die Franzosen ihm, als er gegen die Gewaltpolitik sprach, den Vorwurf machten, daß in Versailles er es in erster Linie gewesen war, der die Franzosen auf den Weg der Gewalt gewiesen hatte. Derselben Gewalt, deren Anwendung er ihnen dann zum Vorwurf machte. Ramsay Mac Donald dagegen ist der Mann, der zweimal in seinem Leben bewiesen hat, daß er den Kampf gegen Krieg und Gewalt rücksichtslos, ohne Rücksicht vor allem auf seine eigene Popularität zu führen weiß. Mac Donald war gegen den Burenkrieg und zog damals daraus die Konsequenzen. Er wurde von der aufgehetzten Oeffentlichkeit beschimpft und gemieden. Derselbe Mann scheute sich nicht, bei Kriegsausbruch 1914 das gleiche ehrliche Bekenntnis für den Frieden abzulegen. Wieder mit der gleichen Konsequenz: sein Wahlkreis ging verloren. Er mußte sich des Verrates bezichtigen lassen. Er antwortete kühl: meine Tage werden wiederkommen. Und heute, wo der gleiche Mann an der Spitze des englischen Imperiums steht, hat er das moralische Recht, von Frieden und Völkerversöhnung zu sprechen. Und man weiß in Paris, daß es ihm ernst damit sein wird, das Seinige zur Aussöhnung der Völker beizutragen. Man weiß aber gleichzeitig, daß dieser Mann gerade aus seiner inneren Ehrlichkeit heraus nichts tun wird, um den Bundesgenossen aus den Kriegsjahren in seinen Rechten zu kürzen, was man auch in Berlin beachten sollte.

*

Im Gegensatz zu dieser Auffassung, die auf die Tätigkeit Mac Donalds im Interesse einer europäischen Ausgleichspolitik gewisse Hoffnungen setzt, äußert sich ein namhafter Liberale, J. H. Spender, in der Westminster Gazette recht beunruhigt. Er legt dem Brief Mac Donalds an Poincaré, der eine gewisse liebenswürdige Glätte zeigt, vielleicht eine zu große Bedeutung bei, und stellt den Brief in Gegensatz zu den relativ scharfen Aeußerungen Mac Donalds gegenüber einem Vertreter des Pariser Quotidien. Ob nicht auch politische Parteigründe Herrn Spender die Feder etwas mitgeführt haben, lassen wir offen. Die Darstellung lautet:

„Unsere Hauptschwierigkeit bei den Verhandlungen mit Frankreich hat immer darin bestanden, daß wir die Franzosen so oft im unklaren darüber gelassen haben, was wir meinen oder ob wir überhaupt irgend etwas meinen. Wir sagten ihnen etwas, was klar und deutlich erschien, und dann sagten wir fast unmittelbar darauf etwas anders, was niemand verstand, wir selbst eingeschlossen. Im Januar vorigen Jahres reiste Bonar Law nach Paris mit einem Schriftstück, worin die britische Ansicht über die Entschädigungszahlungen und die Art wie die Franzosen sie einkassieren wollten, mit einer Offenheit, die keine Zweideutigkeit aufkommen ließ, auseinandergesetzt war. Als Bonar Law wieder abreiste, wünschte er Herrn Poincaré viel Glück zu seinem Einmarsch an die Ruhr! Im August schrieb Lord Curzon eine glänzende Darlegung der Unrätlichkeit und Unrechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung, aber im September trieb eine seltsame Eingebung Herrn Baldwin dazu, diese ganze Darlegung durch einen Austausch von Höflichkeiten zu verleugnen. Jetzt erleben wir mit Herrn Mac Donald dieselbe Geschichte. Ein führendes liberales Blatt in Paris veröffentlicht ein Interview, worin Mac Donald viele Dinge sagt, die zwar wahr und gerechtfertigt sind, aber der französischen Regierung nicht angenehm in die Ohren klingen müssen. Zwei Tage darauf schreibt er Herrn Poincaré einen Brief voll größter Herzlichkeit, worin er ihm über die Absichten der Arbeiterregierung die beruhigendsten Versicherungen gibt! Da soll noch einer im Ausland an eine Folgerichtigkeit der englischen Politik heutzutage glauben! In einem Zeitraum von fünfzehn Monaten hat ein französischer Ministerpräsident nacheinander mit vier Ersten englischen Ministern zu tun gehabt, und der Wechsel von dem einen zum andern, schließlich gar der Sprung von Baldwin zu Mac Donald müssen aufreizend genug für ihn gewesen sein. Wenn aber dabei jeder Erste Minister der Reihe nach die sonderbare Gewohnheit hat, etwas zu sagen und dann es wieder zu verleugnen, dann muß selbst der klügste Franzose es aufgeben, herauszubekommen, was sie eigentlich meinen oder was er von ihnen zu erwarten hat; selbst ganz vernünftigen Engländern geht es nicht anders."

Spender glaubt an der Hand dieser Beobachtung dem Ersten Minister einen guten Rat geben zu können: „Selbstverständlich war es vollkommen in Ordnung", fährt er fort, „daß Herr Mac Donald bei seinem Amtsantritt jede internationale Möglichkeit beobachtete. Aber der größte Vorteil, über den Mac Donald in der Auswärtigen Politik verfügt, besteht in dem allgemeinen Glauben, daß er eine neuartige, energische Persönlichkeit ist, mit einer Partei hinter sich, die darauf besteht, daß endlich etwas geschieht, und wenn Mac Donald klug ist, wird er dieses Bild nicht zuviel abtönen. Er hat kein leichtes Geschäft vor sich, und in den nächsten Wochen kann er seine Stärke nicht besser bewahren, als indem er sich still verhält. Er kann keine Sensationen wagen, solange die französischen Wahlen nicht abgehalten sind, denn er darf den Nationalisten keine Wahlparole geben. Er kann auch keine Schritte tun, welche die Pläne der Sachverständigenausschüsse durchkreuzen, die jetzt die finanzielle Lage Deutschlands prüfen. Es ist ein ungeheurer Vorteil, daß der wichtigste dieser Ausschüsse einen Amerikaner zum Vorsitzenden und zwei Amerikaner als Mitglieder hat, und die verbündeten Regierungen können nichts Besseres tun, als diese Ausschüsse völlig ungestört ihres Amtes walten zu lassen. Die Frage nach Rhein und Ruhr muß früher oder später in diesen Ausschüssen gestellt werden, und es ist viel besser, daß es von jenen unparteiischen Ausschüssen geschieht, als daß eine der verbündeten Regierungen es unternimmt. Somit kann Mac Donald nichts Besseres tun, als sich vorläufig ruhig verhalten und all seine Kräfte für den entscheidenden Augenblick aufzusparen, der in wenigen Wochen kommen muß. Eben deswegen aber wäre es klug von ihm, allen Versuchungen zu widerstehen, die seinen Ruf verwässern könnten, und nicht als ein liebenswürdiger Herr zu erscheinen, der jedem gern gefällig sein möchte. Sonst könnte er sich binnen einem halben Jahr in einer ernsten Lage finden, denn es kann sich für ihn unmöglich erweisen, die Politik seines Interviews im Quotidien und die seines Briefes an Herrn Poincaré miteinander zu vereinigen. Glücklicherweise scheint das französische Volk heute in einer Stimmung zu sein, in der man sich mit ihm verständigen kann. Aber es muß wissen, daß es in dem englischen Ersten Minister mit einer festen und entschiedenen Persönlichkeit zu tun hat. Die Frage der Kölner Zone und der Sonderbündelei der Pfalz bieten bereits heute einem englischen Staatsmann Gelegenheit, diese Charaktereigenschaften zu erweisen."

✦

Frankensturz und Kölner Brückenkopf.

* Paris, 4. Febr. In der Kammer kam es zu einer lebhaften Erörterung über das von der Regierung verlangte Ermächtigungsgesetz.

Der Abgeordnete André Lefèvre warnte das Ministerium vor den Folgen der vorgeschlagenen Steuergesetze. Er nannte sie unwirksam; denn mit den vielen Milliarden Franken, die sich im Ausland befänden, könne jederzeit gegen den Franken spekuliert werden. Da die wirtschaftliche Lage Frankreichs gut sei, so begreife man nicht, warum die Währung sinke. Die Regierung verlange vom Volk neue Opfer, und zwar im Betrage von mehr als drei Milliarden. Er müsse deshalb fragen, ob Frankreich den Krieg gewonnen oder verloren habe. Was werde geschehen, wenn nach Annahme der vorgeschlagenen Gesetze der Franken noch falle? Es gebe Gegner Frankreichs und der Regierung Poincarés in der Welt, die über 20 Milliarden Franken verfügten. Sie könnten vor der Wahlzeit den Franken zum Sinken bringen.

Poincaré erwiderte, die Regierung habe die Gewißheit, daß der Franken sinken werde, wenn die Kammer die vorliegenden Gesetze nicht annehme.

Lefèvre verwies auf den Ernst der Lage. Die Regierung solle bedenken, daß Anfang Januar kommenden Jahres die ernste Frage der Räumung des Kölner Brückenkopfes durch das englische Heer gestellt werde. Was werde man dann machen? Aus diesem Grunde dürfe man sich keinem Abenteuer aussetzen.

Darauf wurde die weitere Aussprache auf morgen vertagt. Der nächste Redner ist der Abgeordnete Herriot. Außerdem haben sich noch etwa 30 Abgeordnete zum Wort gemeldet.

✦

Das Bild Wilsons.

In der „Vossischen Zeitung" stimmt Maximilian Harden einen förmlichen Lobgesang auf den verstorbenen Präsidenten an, dem er eine chiliastische Sendung zuschreibt. Wilson habe den Sieg seiner Sache nicht erlebt. Doch habe er gedacht, gefühlt, nicht nur gesprochen, wie vor ihm niemals das Haupt eines großen Staates: „Er hat eine große Nation überredet, für ein Ideal zu kämpfen, und von den auch materiell ungeheuren Opfern dieses Krieges nie eine Entschädigung, wäre es die winzigste, zu erwarten, oder gar zu fordern." Die übrige Berliner Presse bemüht sich, Licht und Schatten in der Beurteilung der Persönlichkeit Wilsons gerecht zu verteilen. Vielleicht verdient im Gegensatz zu den Ausführungen Hardens festgehalten zu werden, was nüchtern und sachlich der „Vorwärts" feststellt: „Daß er unterlag, konnte ihm menschlich verziehen werden, selbst vom leidtragenden Teil, dem deutschen Volke; daß er aber seine Niederlage nicht einmal bekennen wollte, das ist es, was ihm die Weltgeschichte nicht verzeihen wird.

✦

Poincaré an Wilsons Witwe.

WTB Paris, 4. Febr. Poincaré und Clemenceau haben sofort nach Bekanntwerden des Todes von Wilson seiner Witwe Beileidstelegramme übermittelt. Poincaré erklärte den amerikanischen Journalisten gegenüber, Frankreich könne nicht vergessen, daß unter der Präsidentschaft Wilsons die Vereinigten Staaten Anstrengungen gemacht hätten, um die Freiheit der Welt und die Zukunft der Zivilisation dadurch zu retten, daß sie den Verteidigern des Rechts ihren unschätzbaren Beistand liehen. Frankreich wisse, welche hohen und großmütigen Gedanken diesen den Idealen ergebenen Mann beseelten und in welcher edlen Sprache er von Frankreich bis zu dem Tage sprach, an dem ihn die Krankheit niederschmetterte. Die charakteristischen Züge seines Gesichtes so wie sie uns am 15. Dezember 1918 erschienen, werden immer im Geiste des französischen Volkes lebendig sein. b

Rheinische Sorgen.

Rheinische Zollpolitik.

Die deutsche Reichsregierung hat in einer besonderen Note bei der französischen und belgischen Regierung gegen die rheinische Zollpolitik Einspruch erhoben, die den Warenverkehr zwischen dem unbesetzten und besetzten Gebiet erschwert und die Wareneinfuhr aus Frankreich und Belgien in das besetzte Gebiet begünstigt. Statt daß unser Antrag auf Herstellung eines Modus vivendi in den besetzten Gebieten durch die Aufhebung der Zollgrenze zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet und der Aufhebung eines Zolles in Höhe von 25 Prozent des deutschen Zolltarifs für die Güter, die aus dem unbesetzten in das besetzte Gebiet kommen, erfüllt würde, habe man die bisherigen Zollsätze sogar auf die 100 Prozent des Zolltarifs erhöht.

Der Zustand ist also jetzt der, daß deutsche Waren im Binnenverkehr vom unbesetzten nach dem besetzten Gebiet genau so behandelt werden wie irgend eine Wareneinfuhr aus Holland, Frankreich und Belgien. Dadurch ist das besetzte Gebiet in wirtschaftlicher Beziehung gegenüber dem übrigen Deutschland vollständig zum Ausland gemacht worden. Die wirtschaftliche Abtrennung des besetzten Gebietes vom übrigen Deutschland wird aber noch dadurch verschärft, daß die Besatzungsbehörden gleichzeitig den allgemeinen deutschen Zolltarif in 227 Positionen (von insgesamt 946 Positionen) abgeändert haben mit der offenbaren Tendenz, die Wareneinfuhr in das besetzte Gebiet über die politische Westgrenze, also von Frankreich und Belgien, zu begünstigen. Diese Tendenz ist ohne weiteres daraus zu ersehen, daß für eine große Reihe von Waren die Einfuhrzölle aus dem Westen ermäßigt worden sind.

Die Absicht, das besetzte Gebiet wirtschaftlich von Deutschland abzutrennen und nach Frankreich und Belgien hin zu orientieren, wird auch durch die ganze Handhabung der Einfuhrbewilligungen klar. Die Schäden durch diese allgemeinen Maßnahmen der Besatzungsbehörden für die deutsche Wirtschaft und die deutschen Finanzen sind ungeheuer. In der besonderen Note wird deshalb die baldige Aufhebung dieser Maßnahmen beantragt.

✦

Sonderbesteuerung der rheinischen Industrie?

Eine neue Methode der Ruhrausbeute?

DD Berlin, 4. Febr. Aus Koblenz kommt die Mitteilung, daß die Rheinlandkommission der „Industrie feuerfester Steine" die Abgabe eines gewissen Prozentsatzes von den Bruttoeinnahmen der beteiligten Industrien in einen Fonds auferlegt hat, aus dem eine bestimmte Menge von Sachlieferungen auf Reparationskonto gezahlt werden soll.

Dazu wird der D. A. Z. von unterrichteter Seite mitgeteilt: Die Absicht der Besatzung bei diesen und ähnlichen Verträgen tritt allmählich immer deutlicher hervor. In diesen Verträgen werden den verschiedenen Industrien Reparationsverpflichtungen auferlegt, die sie ohne Bezahlung an Frankreich und Belgien zu liefern haben. Da sich aber zeigte, daß längst nicht alle Industrien solche Sachleistungen selbst finanzieren können, hat man neuerdings die Bildung von Ausgleichskassen gefordert, in die alle industriellen Unternehmungen feste Abgaben von ihrem Umsatz beisteuern müssen. Solche Fonds sollen nacheinander für alle Industrien gebildet werden. Die Kassen unterstehen der Verwaltung des alliierten Zolls. Nachdem daraus die angeforderten Sachlieferungen gezahlt sind, sollen die verbleibenden Barbestände zur Bezahlung der Besatzungskosten verwendet werden.

Die neue Methode bedeutet, daß alle Industrien des besetzten Gebietes, gleichgültig ob nach dem Vertrag von Versailles für ihre Produkte Reparationsverpflichtungen bestehen oder nicht, gemeinsam zu der Abdeckung der den besetzten Gebieten auferlegten Reparationsleistungen durch die Umlegung einer festen Abgabe herangezogen werden. Es wird also ein neues System der Besteuerung durch die Alliierten eingeführt, das eine Durchbrechung des deutschen Steuersystems herbeiführen muß. Auf die Dauer ist natürlich eine solche französische Sonderbesteuerung neben der Reichsbesteuerung für die Industrie nicht tragbar. Deshalb ist den Industriellen von der Besatzung die Einstellung der Steuerzahlungen an das Reich auch neuerdings nahegelegt worden.

Die Meldungen der französischen Blätter zeigen, daß man sich über diese Ziele der neuen Ausbeute völlig im klaren ist, denn es wird der Zweck dieser neuen Ausgleichskassen ausdrücklich dahin gekennzeichnet, daß man durch sie versuchen wolle, der gegenwärtigen ablehnenden Haltung der Reichsregierung entgegenzuwirken, die sich weigere, den Industriellen eine Rückerstattung der ihnen widerrechtlich auferlegten Sachlieferungen zu gewähren.

(Eine anderweitige Bestätigung dieser Darstellung der Deutschen Allg. Ztg. liegt nicht vor. Da das Blatt aber bekanntlich im Besitz von Hugo Stinnes ist, also in dieser Frage wohl informiert sein könnte, so muß man der Mitteilung immerhin Beachtung schenken. Red.)

✦

Der Temps zur Rheinlandfrage.

Der Temps, das führende Blatt Frankreichs, hält einbaldige Aussprache über die Rheinlande für unvermeidlich. Es werde sich darum handeln, ein Regime zu schaffen, das — ohne Zergliederung des Reiches — im Rheinland von der Grenze des Elsaß bis zur holländischen Grenze „eine lebende Friedensgarantie" herstellt, als die eine vollständig entmilitarisierte Bevölkerung zu gelten hätte, die den Schutz internationaler Organe genießt und entschlossen ist, nicht mehr zu erlauben, daß ein Krieg auf ihrem Gebiet geführt oder vorbereitet wird. Eine solche Bevölkerungsmasse sei für Frankreich und Belgien ein besserer Schutz als ein Fluß. Die entsprechende Organisierung der Rheinlande könne nur durch den Völkerbund erfolgen.

✦

Die Sorge um die Besatzungskosten.

TU Berlin, 5. Febr. Der Berliner Lokal-Anzeiger meldet: Den Sachverständigen wird in den nächsten Tagen eine Denkschrift über die Besetzungskosten überreicht werden. Außerdem ist den Besetzungsmächten im Laufe der schon seit einigen Wochen schwebenden Verhandlungen über die Herabsetzung oder endgültige Tilgung der Besetzungskosten eine Note überreicht worden, in der die Unmöglichkeit der Weiterzahlung der Besetzungskosten dargelegt ist.

Die Lage im Braunkohlenbezirk.

Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs.

* Köln, 4. Febr. Der Reichsarbeitsminister hat den am 8. Januar unter dem Vorsitz des Reichskommissars Mehlich über die Arbeitszeit im rheinischen Braunkohlenbergbau gefällten Schiedsspruch für verbindlich erklärt. Der Schiedsspruch führt, wie bemerkt sei, die zehnstündige Arbeitszeit wieder ein und setzt zugleich für die bisher achtstündige Arbeitszeit den Durchschnittslohn von 4,20 Mark fest. Da aber die Mehrarbeit nach dem Schiedsspruch bezahlt werden muß, erhöht sich der Schichtlohn für die zehnstündige Schicht um 25 v. H., also um 1,05 Mark. Der Schichtlohn wird also für die zehnstündige Arbeitszeit nach dem Schiedsspruch im Durchschnitt 5,25 Mark betragen.

✦

Unveränderte Andauer des Streiks.

Der Streik im Rheinischen Braunkohlenrevier dauert unverändert an. Auf der Grube Berggeist haben Streikposten den Landabsatz der Briketts so sehr behindern können, daß die Abfuhr eingestellt werden mußte. Die Gruben klagen allgemein über viele Diebstähle an den entfernter liegenden Brikettstapeln.

✦

Neue Ruhrreise Testas.

TU Rom, 5. Febr. Msgr. Testa, der seit einigen Wochen hier zur Erholung weilte, und dessen Wirksamkeit im Ruhrgebiet den vollen Beifall des Papstes gefunden hat, ist gestern abend wieder ins Ruhrgebiet abgereist.

✦

Englische Regierungsmitglieder sehen ihr Gehalt herab.

TU London, 4. Febr. Ramsay Macdonald, der als Premierminister ein Gehalt von 10 000 Pfund Sterling bezieht, hat beschlossen, auf die Hälfte dieses Betrages zu verzichten. Seinerseits teilt Lord Haldane, der das Amt des Lordkanzlers versieht, mit, daß er von 10 000 Pfund, die ihm zustehen, sich mit nur 6000 Pfund begnügen werde. Man rechnet damit, daß noch eine Reihe anderer Minister, soweit es ihnen ihre Mittel erlauben, pekuniäre Opfer bringen werden.

✦

Preisermäßigung der Ferienson derzüge.

WTB Berlin, 4. Febr. Zur Förderung der Volksgesundheit wird die Reichsbahn auch in diesem Jahre wieder Ferienson derzüge verkehren lassen. Um der beschränkten Kaufkraft und der wirtschaftlichen Notlage weitester Kreise so weit wie möglich Rechnung zu tragen, wird statt der bisherigen Ermäßigung von 25 Prozent eine weitergehende von 33 ein Drittel Prozent gewährt.

✦

Ein überflüssiges Aktenstück.

Der preußische Landtag hat im Sommer beschlossen, vom Kultusministerium eine Denkschrift über die Notlage unserer gesamten deutschen Kultur ausarbeiten zu lassen. Dieses Ersuchen ist jetzt vom Staatssekretär Becker im Auftrage des Ministers abgelehnt worden. Indem er von dem Verlangen der Vorlage abzusehen bittet, weist Becker nach, daß eine mit statistischem Material begründete Denkschrift entweder die Arbeitskraft seiner überlasteten Referenten aufzehren oder hohe Kosten verursachen würde. Erfreulich zu hören, daß ein überflüssiger Aktenberg nicht aufgeschichtet wird. Der Landtag möge die „Notlage der gesamten deutschen Kultur", kurzsichtig zu sprechen, „als wahr unterstellen" und seine Mittel zur Linderung, nicht zur Untersuchung dieser Notlage verwenden

Letzte Post.

WTB Speyer, 4. Febr. Gestern nachmittag wurde in der Hauptstraße in Speyer der aus dem besetzten Gebiet ausgewiesene Emil Herbert von den Sonderbündlern erkannt, verfolgt und auf der Flucht erschossen.

WTB Rockenhausen, 4. Febr. Der zu einer Geldstrafe verurteilte pfälzische Landwirt Groger wurde am Samstag von den Sonderbündlern verhaftet und nach dem Bezirksamt gebracht. Darauf veranstalteten die Einwohner Rockenhausens eine Kundgebung vor dem Bezirksgebäude.

WTB Mainz, 4. Febr. In der vergangenen Nacht wurde das Kreisamt von den Separatisten geräumt.

* Berlin, 4. Febr. Die deutsche Regierung hat durch die deutsche Botschaft in Paris wegen der Zustände in der Pfalz der französischen Regierung eine weitere Note überreichen lassen.

TU Koblenz, 4. Febr. In Hirzenach (Kreis St. Goar) wurde am Freitag nachmittag aus der Ferne beobachtet, wie ein Kraftwagen, anscheinend mit drei Insassen, am Ehrenthaler Werth von der Straße abbiegend, das starke Geländer durchbrechend, direkt in den Rhein fuhr, und in den Wellen verschwand. Von dem Fahrzeug wurden später Oelkannen und Polsterkissen gelandet, von den Personen aber weiß man nichts.

TU Düsseldorf, 4. Febr. Gestern abend hat nach einem kurzen Wortwechsel der Koch Max Goerler den Koch Klapdor getötet. Klapdor soll Goerler vor Ausübung der Tat andauernd gereizt und schließlich geohrfeigt haben. In seiner Aufregung hat Goerler dann mit dem Fleischmesser um sich gestoßen und dabei den Klapdor ins Herz getroffen, so daß dieser tot zu Boden sank. Goerler wurde festgenommen.

WTB Elberfeld, 4. Febr. Die Angestellten der Schwebebahn und der elektrischen Straßenbahn haben gestern die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen, ebenso die Angestellten der bergischen Kleinbahnen für den inneren Stadtverkehr. Dagegen haben die Gemeindearbeiter der zwei Wuppertäler Barmen und Elberfeld gestern morgen beschlossen, in dem Streik zu verharren und den Schiedsspruch abzuwarten.

TU Budapest, 4. Febr. Ein höherer ungarischer Polizeibeamter bestätigte dem Korrespondenten der B. Z., daß die Polizei tatsächlich von der Regierung den Auftrag erhalten habe, nach den Erzbergermördern zu fahnden. Auf die Frage, es ob wahr sei, daß diese sich in Ungarn aufhalten, verweigerte der Beamte eine direkte Antwort, erklärte vielmehr, sich hierüber nicht äußern zu können.

TU London, 4. Febr. Aus Montreal wird mitgeteilt: Die kanadische Regierung stehe im Begriff, eine Expedition unter dem Kommando des Kapitäns Bernier nach den arktischen Gewässern zu entsenden, um von der Nordpolgegend, deren Annektion die amerikanische Regierung nach der Rückkehr der Shenandah vorzunehmen gedenkt, Besitz zu ergreifen. Die kanadische Expedition wird sich an Bord eines Dampfers begeben, der in England bestellt wurde und dessen Lieferung Kapitän Bernier dieser Tage entgegennehmen wird.

TU Washington, 4. Febr. Präsident Coolidge beschäftigt sich zur Zeit sehr angelegentlich mit der Frage des Rumschmuggels. Er hat sich an den Kongreß mit der Bitte gewandt, sofort 16 Millionen Dollar zur Modernisierung der Küstenflotte, die mit den Zollbehörden Hand in Hand arbeitet, zu bewilligen.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse v. 4. Febr. 1924.

	In Milliarden-Prozent
Anleihen	
Haller-Schatzanweisungen	—.—
3% Deutsche Reichsanl.	123.—
4% „ „	375.—
3½ „ „	275.—
3% „ „	175 —
Deutsche Sparprämien-Anl.	180 —
4% Preußische Konsols	350 —
3½% „ „	361.—
3% „ „	580 —
4% Rheinpr. Anleihe 20/21	—.—
4% Bonner Stadtanleihe *)	—.—
4% Kölner Stadtanleihe 12.	—.—
4% Prß. Centr. B. Pfd. 99-10	—.—
4% Rh.-Westf. B. Pfd. I-XIIa	—.—
4% Mexikaner	—.—
5% „	—.—
4% % Mex. Bew.-Anleihe	—.—
Baltimore	—.—
Canada	—.—
Baghdad-Bahn	1300.—
Schiffahrtsaktien	
Hamburg-Amerika	46500
Norddeutscher Lloyd	9750
Hamburg-Südamerika	53000
Hansa Dampfschiffahrt	24500
Deutsch Austral	58000
Hapag	—
Banken	
Reichsbank	55750
Deutsche Bank	19000
Disconto-Commandit	22100
Barmer Bankverein	6500
Berliner Handels-Gesellsch.	63400
Dresdner Bank	12620
Essener Credit-A.	5700
Bank für elektr. Werte	19620
Commerz-Bank	10370
Darmstädter National-Bank	20100
Leipziger Credit	4200
Mitteldeutscher Credit	4300
Oesterr. Credit	750
Wiener Bankverein	500
Industrie-Aktien	
Aachen-München *)	195000
Aachener Leder	6250
Aachener Spinnerei	1300
Accumulatoren Hagen	55000
Adlerwerke	4350
A.-G. für Anilin	22500
A. E. G.	15000
Anglo-Cont. Guano	50000
Augsburg-Nürnberg	42000
Badische Anilin	28400
Baroper Walzwerk	38000
Brauerei-Aktien Bad.	22500
Bergmann	24750
Berlin-Anhalter Maschinen	15500
Berlin-Karlsruher Indust.	135000
Berliner Maschinen	22000
Bergelius Bergw.	13500
Bingwerke	6000
Bochumer Guß	71000
Bonner Bergw. u. H.-A.*)	71000
Büssler	55000
Bremer Linoleum	21500
Buderus-Eisen	25370
Chem. Wagner	39500
Chem. Albert	75500
Chem. Griesheim	25620
Chem. v. Heyden	9900
Dahlbusch Bergw.*)	50000
Daimler Motoren	5800
Deutsch.-Telegr.	39000
Deutsche Eisenbahnen	6900
Deutsche Erdöl	67750
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	25500
Deutsche Kabelwerke	2900
Deutsche Kalliwerke	61000
Deutsch-Luxemburg	64500
Deutsche Maschinenfabrik	12900
Deutsches Spiegelglas	24000
Dortmunder Aktien	30000
Düsseld. Eisenb.-B.	14000
Dynamit Nobel	13120
Elberfelder Farben	26900
Elektr. Licht und Kraft	14000
Elektr. Lieferungen	27900
Eschweiler Bergwerk	87000
Essener Steinkohlen	74500
Faulberg List	12500
Felten u. Guilleaume	40000
Felsenkirchener Gußstahl	30000
Felsenkirchener Bergwerk	70000
Gas. für elektr. Unternehm.	18800
Goldschmidt Th.	24000
Gothaer Waggon	5600
Hackethal	4620
Hammersen	17750
Hannover W.	26500
Harburg-Wien Gummi	3300
Harpener Bergbau	85500
Hartmann-Maschinen	9620
Heckmann C.	79000
Hilgers Vereinskerei	22500
Hirsch, Kupfer	47000
Hohenlohe-Werke	39750
Hoesch Stahlwerk	59500
Höchster Farbwerk	22300
Hubertus Braunkohlen	62870
Humboldt Maschinen	39000
Ilse Bergbau	40500
Kahlbaum	45000
Kalkwerke Aschersleben	23750
Kalker Maschinen	51000
Karlsruher Maschinen	6750
Kattowitzer Bergwerk	60000
Klöckner-Werke	68000
Köln-Rottweiler	60000
Kölner Gummifäden*)	16500
Köln-Lindenthal Metall*)	4750
Köln-Rottweil	1550
Körting Gebr.	16000
Kronprinz Metall	39000
Lahmeyer	22250
Laurahütte	24250
Linke Hofmann	34000
Loewe Ludwig	62000
Lorenz C.	9870
Mannesmannröhren	48500
Mansfelder Bergbau	15100
Motoren Deutz	40000
Norddeutsche Wolle	64500
Oberschles. Eisenbahn	30900
„ Eisen-Ind.	34100
„ Kokswerke	79000
Oberbedarf	4000
Obercarp	—
Orenstein u. Koppel	25500
Osnawerke	50000
Phönix B. u. H.	44900
Pörge Elektr.	3000
Reichelt-Papier	15000
Rheinische Braunkohlen	47500
Rhein. Metalle, V.-A.	18000
Rhein. Stahlwerke	44000
Rhein.-West. Kalkw.	35100
Rhein.-West. Sprengstoff	13000
Rhenania V. Chem.	13250
Riebeck Montan	—
Roddergrube Brühl	125000
Romb. Hütte	24000
Rütgerswerke	25900
Sachsenwerk	4000
Salzdetfurth Kali	38000
Sarotti-Schokolade	2400
Sieg.-Solinger Guß	—
Siemens u. Halske	49000
Schoeller-Bleichert	124000
Schuckert Elektr.	52500
Schultheiß-Brauerei	42000
Stettiner Vulkan	49000
Stöhr Kammgarn	91000
Stolberger Zink	50250
Tietz Leonhard	6750
Tuchfabriken Aachen	7000
Ver. Dt. Nickelwerke	35000
Ver. Glanzstoff Elb.	74900
Ver. Jute-Spinnerei u. W.	—
Ver. Zypp. u. Wiss.	—
Vogtl. Telegr.	4200
Vessel Ludwig	17000
Westeregeln	37500
Wolf	17000
Zellstoff Köpper	58000
Wittener Gußstahl	47000
Zellstoff Waldhof	12250
Zimmermann	3000
Kolonialwerte	
Deutsch-Ostafrika	10000
Neu-Guinea	8250
Otavi Minen u. Eb.	32500

*) Kölner Börse.

Die Kurse betragen das Milliardenfache obiger Zahlen.

Mark-Notierung vom 4. Febr. 1924.

In Tausend-Prozent

	Berlin Geld	Berlin Brief
Holland	1 576 045 000	1 580 955 000
Paris	198 802 000	199 798 000
Belgien	175 560 000	176 440 000
New-York	4 189 580 000	4 210 500 000
London	18 354 000 000	18 446 000 000
Schweiz	733 362 000	737 038 000
Italien	185 535 000	186 485 000
Wien	60 149 000	60 451 000

Aus Bonn.

Bonn, 5. Februar.

)(**Universität.** Chemische Gesellschaft zu Bonn. Am morgigen Mittwoch abend 8½ Uhr wird im großen Hörsaal des chemischen Instituts, Meckenheimer Allee 98, der bekannte Fettchemiker Dr. A. Grün, Aufsig, einen Vortrag über seine neueren Arbeiten auf dem Gebiete der Fettchemie halten, wozu Gäste willkommen sind.

*

In den Vorträgen über Tagesfragen spricht am Donnerstag abend 8 Uhr Geheimrat Dyroff im Auditorium maximum (Konviktstraße) über „Wissenschaft". Zutritt unentgeltlich für jedermann.

*

Der ordentliche Professor für Mineralogie und Petrographie Dr. Hans Schneiderhöhn in Gießen hat den Ruf an die Bergbauabteilung der Technischen Hochschule Aachen angenommen.

*

Ein neues Weltwirtschaftsinstitut ist kürzlich an der Handelshochschule Leipzig gegründet worden. Es setzt sich zur Aufgabe, die weltwirtschaftlichen Studien durch hochschulmäßige Einrichtungen (Bibliothek, Vorlesungen, Seminare) zu fördern.

*

Der ordentliche Professor des Deutschen Rechts an der Universität Köln Dr. jur. Hans Planitz hat einen Ruf in gleicher Eigenschaft an die Universität Heidelberg erhalten.

)(**Die Zusatzrente an die Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen** im Stadtbezirk Bonn wird von jetzt ab wieder durch die Stadthauptkasse gezahlt. Beschädigte erhalten die Zusatzrente am 14. Februar in bar bei der Stadthauptkasse ausgezahlt; den Hinterbliebenen wird sie durch Postscheck überwiesen.

)(**Gestorben** ist am Samstag morgen nach schwerer Krankheit ein verdienter Schulmann unserer Stadt, der seit Jahresfrist im Ruhestande lebende frühere Rektor der Heerstraßenschule, Bernh. Pranschke. Mit ihm ist ein erfolgreicher Pädagoge und vorbildlicher Jugenderzieher, ein beliebter Lehrer und gütiger Menschenfreund dahingegangen. Trotz der wenigen Jahre, an denen er an genannter Schule wirkte, nachdem das Schicksal ihn aus seiner alten Heimat und aus einer mehr als vierzigjährigen Wirksamkeit herausgerissen, hat der Verewigte es verstanden, dank der Lauterkeit seines Charakters und seiner Hilfsbereitschaft sich in Kürze die Liebe und Verehrung seiner Mitarbeiter und Schüler und aller, die ihm nahetraten, zu erringen. Seine schier unverwüstliche Arbeitskraft und die kurzen Tage seiner wohlverdienten Ruhe wurden leider durch ein schweres Leiden zermürbt, dem der Tod als Erlöser erschien. So ist denn auch dieser treffliche Mann von uns gegangen, der seinen Mitarbeitern ein guter Kamerad, seinen Schülern nicht nur Lehrer und Erzieher, sondern auch väterlicher Freund und treuer Berater sein wollte. So wird er unvergessen bleiben.

)(**Abbau an den Volksschulen.** Das Volksschullehrer-Dienseinkommens-Gesetz hat durch eine Novelle vom 7. Januar 1924 eine Aenderung erfahren. Nunmehr findet eine Trennung der Schulstellen und der Schulkinder nach Bekenntnisschulen wieder statt. Ferner darf vom 1. April 1924 ab nur noch auf eine Zahl von 60 Kindern eine Schulstelle mit Staatsbeitrag unterhalten werden. Als Stichtag für die Berechnung gilt der 1. Februar dieses Jahres. In Schulverbänden mit nicht mehr als 7 Schulstellen wird ein verbleibender Rest von weniger als 60 Kindern für voll gerechnet.

)(**Umsatzsteuer und Umsatz-Luxussteuer.** Am 10. Februar ist für diejenigen Umsatz-Luxussteuerpflichtigen, die monatliche Vorauszahlungen auf die Umsatz-Luxus-Steuer zu leisten haben, die Vorauszahlung auf die Umsätze des Monats Januar 1924 fällig. Der Steuersatz für die allgemeine Umsatzsteuer beträgt zum erstenmale 2½ v. H. Gleichzeitig mit der Entrichtung der Vorauszahlung ist eine Voranmeldung abzugeben. In dieser Voranmeldung haben die Steuerpflichtigen, die die Buchführung auf wertbeständiger Grundlage gehabt haben, die Umsätze des Monates Januar 1924 in Goldmark anzugeben. Buchführung auf wertbeständiger Grundlage wird nur dann als vorliegend erachtet, wenn sie während des ganzen Monats Januar 1924 in amerikanischen Dollars, englischen Pfunden, holländischen Gulden oder Schweizer Franken oder in Goldmark zum Gegenwert von 10/42 wertnordamerikanischen Dollars auf der Grundlage des laufenden Kurses des Mittelkurses des Dollars an der Berliner Börse erfolgt ist. Die genannten ausländischen Zahlungsmittel sind nach folgenden Goldmarkkursen vom 31. Januar 1924 auf Goldmark umzurechnen: 100 Vereinigte Staaten von Nordamerika — Dollars = 420 Goldmark, 1 englisches Pfund = 13 Goldmark, 100 holländische Gulden = 157 Goldmark, 100 Schweizer Franken = 72,50 Goldmark. Die Goldmarkkurse der übrigen ausländischen Zahlungsmittel werden vom Reichsminister der Finanzen für die Zwecke der Entrichtung der Umsatzsteuervorauszahlung für Januar 1924 an den nächsten Tagen festgesetzt und im Reichsanzeiger für das Deutsche Reich veröffentlicht werden. Diese Kurse sowie bei Papiermarkumsätzen der Umrechnungssatz von einer Billion sind für Steuerpflichtige mit Buchführung auf nicht wertbeständiger Grundlage maßgebend.

)(**Die Rückkehr nach Bonn** ist dem bisher ausgewiesenen Gastwirt Wilh. Fischer aus Bonn gestattet worden. — Die Eisenbahner Jos. Freichem und Peter Salm aus Dransdorf können unter den üblichen Bedingungen nach Bonn zurückkehren.

)(**Elternvortrag.** Heute Dienstag veranstaltet das städt. Berufsamt für die Eltern der zu Ostern zur Entlassung kommenden Volksschüler und Volksschülerinnen einen Vortrag über Berufswahl und Berufsmöglichkeiten. Der Vortrag findet um 7½ Uhr im Vortragssaal der Fortbildungsschulen statt.

)(**Schecks einer Bonner Großbankfiliale gestohlen.** Das WTB meldet aus Berlin, 4. Februar: In der Nacht zum Sonntag wurden in dem D-Zug Köln—Berlin die von der Dresdener Bank, Zweigstelle Bonn, ausgestellten Schecks Nr. 101 387 über 3000 holländische Gulden und Nr. 101 394 über 4000 holländische Gulden, gezogen auf die Firma Proehl und Gutmann in Amsterdam, sowie ein Scheck Nr. 351 660 über 110 englische Pfd. auf Barclays-Bank in London einem griechischen Reisenden gestohlen. Die Diebe verließen wahrscheinlich in Hannover den Zug.

)(**Das Kinderkrankenhaus** im Johanneum, das „Helenenhospital", eine Stiftung des im Jahre 1913 verstorbenen Geheimen Sanitätsrates Dr. Debeke, ist vorgestern offiziell seiner Bestimmung übergeben worden, nachdem es bereits seit einiger Zeit in Betrieb genommen war. Der Stifter hatte s. Zt. sein ganzes Vermögen der Stadt Bonn vermacht mit dem Wunsche, daß damit ein Kinderkrankenhaus errichtet werde. Das ist, soweit die Mittel nicht durch den Währungsverfall aufgezehrt wurden, auch geschehen. Das Krankenhaus befindet sich in den gemieteten Räumen des Johanneums in der Lennéstraße und steht unter Aufsicht der hiesigen Universität, wie es auch dem Willen des Verstorbenen entsprach. Es ist als städtisches Kinderkrankenhaus und als Universitätskinderklinik gedacht. Die Pflege wird von Augustinerinnen-Schwestern ausgeübt. Bei der Eröffnungsfeier wiesen Vertreter der Stadt und der Universität auf den Wert eines solchen Kinderkrankenhauses gerade in unserer Zeit hin und feierten den Stifter mit herzlichen Worten. Der Leiter des Hospitals, Professor Salge, leitete die Versammlung zum Schluß durch die einzelnen Räume, die praktisch und den Zwecken des Baues entsprechend eingerichtet sind. Die Apparatenausrüstung insbesondere ist durchaus modern. Wenn auch hier und da noch einiges fertigzustellen ist, so erfüllt das Helenenhospital schon jetzt seinen Zweck: die Aufnahme und Gesundung unserer kranken Kinder.

)(**Ein Jugendwerkbund Bonn** soll hier gegründet werden. Der Jugendwerkbund beabsichtigt die Aufstellung von Jugendbauformationen, Gründung von Jugendhorten und Ausführung von Siedlungen zur Behebung der Arbeits- und Wohnungsnot. Die Führer der Jugendbewegung, auch Architekten, Bauhandwerker, Bauinteressenten usw. werden zur Mitarbeit eingeladen. In der heutigen Nummer wird auf die beabsichtigte Gründung besonders hingewiesen.

)(**Das Schaufenster** einer Käsehandlung Ecke Lenné- und Weberstraße wurde in der Nacht zum Montag eingeschlagen und ein großer Käse geraubt.

)(**Bunter Abend des Freundschaftsbundes.** Daß die Veranstaltungen des „Freundschaftsbundes" immer noch ihre alte Anziehungskraft auf die Bonner ausüben, bewies der überzahlreiche Besuch des bunten Abends, den der Verein am Sonntag abend im Drei-Kaisersaale veranstaltete. Schon lange vor Beginn war der große Saal dicht besetzt und sehr viele, die etwas spät kamen, konnten keinen Einlaß mehr finden. Schultheiß Franz Feldmann versprach in seinem Eröffnungsgruß recht vergnügte Stunden; er hat Wort gehalten. Altbewährte Karnevals-Kämpen, davon Herren, die schon 40 und 50 Jahre im Verein sind, zierten den Schöppenrats-Tisch. An Stoff für Redner und Liederdichter war kein Mangel. In den 10 Jahren seit der letzten Sitzung hatte sich soviel Zündstoff angesammelt, daß die frohgelaunten Zuhörer fortgesetzt in heiterster Stimmung waren. Je weiter die Stunden vorrückten, desto höher schlugen die Wellen des Frohsinns. Auch die Liederbücher wiesen echte Perlen rheinischen Humors auf. Erst nach der Mitternachtsstunde war die umfangreiche Vortragsfolge beendet, und dann wurde dem Verlangen der jungen und älteren tanzlustigen Welt Platz gemacht. Der „Freundschaftsbund" kann mit dem in echt rheinischer Gemütlichkeit verlaufenen Feste zufrieden sein.

)(**Ein Notruf aus Godesberg.** Der Rentnerverein Godesberg a. Rh. richtet folgenden Notruf an die Presse: Die Not unter den erwerbsunfähigen Staatsbürgern, welche in einem höheren Alter stehen und außerdem noch krank sind, ist bekanntlich entsetzlich groß und würde geradezu katastrophal werden, wenn die Reichsregierung wegen Mangels an Mitteln die Staatsbeihilfe für diese Notleidenden einstellen sollte. Die Regierung muß daher, nachdem den frühern wohlhabenden, jetzt verarmten Staatsbürgern ihr Lebensunterhalt durch Entwertung der Vermögen genommen worden ist, durch Aufwertung der mündelsichern Papiere, Hypotheken und Mieten eine Möglichkeit bieten, ihre Einnahmen erhöhen zu können, um vor dem Verhungern geschützt zu sein. Die Wohlfahrtspflege der Gemeinde Godesberg, welche durch Errichtung einer Notgemeinschaft und Privatsammlungen die Not zu lindern sucht, kann ohne die Mithilfe der Staatsregierung dieselbe nicht beseitigen. Da Godesberg prozentual den stärksten notleidenden Mittelstand hat und auch auf Hilfe vom In- und Ausland angewiesen ist, so werden Zuweisungen an das Wohlfahrtsamt Godesberg freundlichst erbeten.

)(**Die Haltestelle Merten a. d. Sieg,** zwischen Blankenberg und Eitorf gelegen, ist von der Reichsbahn aufgehoben worden.

)(**Der Männer-Gesangverein Bonn-Endenich, gegr. 1844,** veranstaltete am Sonntag abend einen Bunten Abend im „Heidewy". Der Besuch und die Darbietungen waren gut. Der Verein gab unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten Mstr. Langen mehrere Proben seiner eindrucksvollen Sangeskunst. Frau Oebler, Keine, Frl. Dahle und die Herren Meymacher, Leineweber und Auding wirkten erfolgreich als Solisten. Gesang und Musik, Tänze und Humor kamen durch diese Mitwirkenden recht schön zur Geltung, sodaß der Abend abwechslungsreich und wie im Flug verging. Zu erwähnen wären noch die Duette von Weber und Posen, die ebenso wie die übrigen Darbietungen mit recht großem Beifall aufgenommen wurden. Alles in allem: die Veranstaltung des Endenicher M. G. V. war wie immer gut arrangiert und genußreich.

)(**Bonner Marktbericht** vom 5. 2. (Großhandelspreise in Goldpfennig.) Wirsing Pfund 7—8 ₰, Gelbe Möhren Pfund 4 ₰, Zwiebel (Ausland) Pfund 12—15 ₰, Eßäpfel Pfund 15—40 ₰, Kochäpfel Pfund 10—20 ₰, Weißkohl Pfd. 6—7 ₰, Rotkohl Pfund 8—9 ₰, Blumenkohl (Ausland) Stück 25—40 ₰, Endivien Stück 15 ₰, Kochbirnen Pfund 10 ₰, Eßbirnen Pfund 25—40 ₰, Karotten Pfund 5 ₰, Sellerie Stück 10—30 ₰, Krauskohl Pfund 6 ₰, Rosenkohl Pfund 30—40 ₰, Feldsalat Pfund 25—35 ₰, weiße Rüben Pfund 3—4 ₰, Schwarzwurzel Pfund 30 ₰, Breitlauch Stück 4—8 ₰. Marktlage in Bonn: Zufuhr in Gemüse reichlich, in Obst gering.

Ein Protest Bonner Hypothekengläubiger.

Für den Bonner Hypothekengläubiger-Verein wurde gegenüber der 3. Steuernotverordnung folgender Protest an den Reichswirtschaftsrat in Berlin gerichtet:

„Dem Proteste aller berufenen Vertreter von Recht und Moral gegen die lange leider nur zusammenhanglos und widersprechend durch die Presse bekannt gewordenen überraschenden Absichten der Reichsregierung in der sog. „Aufwertungsfrage, dem wir uns durch eine besondere Eingabe anschlossen, ist zu unserem großen Befremden von der Regierung ein Einfluß auf ihre Maßnahmen versagt geblieben. Die unbegründete Sorge vor etwaigen durch eine Rechtsgewährung an Gläubiger, insbesondere Hypothekengläubiger, aus privaten Schuldverhältnissen sich ergebenden Folgerungen für die Verpflichtungen aus öffentlichen Anleihen ist von eigensüchtigen Kreisen geschickt genährt worden, um eigene unzweifelhafte Verpflichtungen bis zu einem verschwindenden Bruchteil bequem loszuwerden.

Die Zeitungsnachrichten der letzten Wochen über die Lösung der Aufwertungsfrage haben die Nerven von vielfach um letztes Vermögen bangenden Gläubigern auf die Folter gespannt. Die jetzt bekannt werdenden einschlägigen Bestimmungen der 3. Steuernotverordnung sind für die Gläubiger so über alle Maßen enttäuschend, daß sie einen flammenden Protest in das deutsche Land senden und die Hilfe aller anrufen müssen, die zur Aufhebung dieser Bestimmungen und zu ihrer Nichtanwendung beizutragen vermögen. Wir Gläubiger können und werden nicht eher ruhen, bis unsere schreiende Entrechtung rückgängig gemacht wird.

Geschweige die schweren Schädigungen so vieler Volksgenossen, die nur das Versagen von Gesetzgebung und Rechtsprechung in der Vergangenheit angerichtet, durch die von uns verlangte Wiederherstellung der alten wohlbegründeten Rechte wieder gutzumachen, greift die 3. Steuernotverordnung gar in noch unzweifelhaft bestehende Rechte mit Rücksichtslosigkeit und schlechthin schablonenmäßig, ohne jede individuelle Würdigung des Einzelfalles, ein.

Wir Gläubiger werden mit einem zehnprozentigen — Trinkgeld, dabei erst in Jahren zahlbar, abgefertigt. Ueber dieses Trinkgeld soll zu dem womöglich noch lange verhandelt werden. Einseitig an unsere Adresse richtet sich die Mahnung zum Opfergeist in des Vaterlandes Not, der gerade in unseren Kreisen längst zu Hause ist. Dabei müssen wir sehen, daß dem Staat nur ein verschwindender Bruchteil zufällt — wenn überhaupt nach Bezahlung der erforderlichen verwickelten Beamtenmehrarbeit etwas Nennenswertes für ihn herausspringt — während unsere Schuldner vielfach lachend ein Riesengeschenk des Staates auf unsere Kosten entgegennehmen und ihr Handeln gar durch die Sanktionierung des Gesetzgebers moralisch gedeckt erklären möchten.

Die Stellung, die uns dinglich gesicherten und selbst in jedem Schuldnerkonkurs abgesondert zu befriedigenden Hypothekengläubigern durch die Steuernotverordnung willkürlich zugewiesen wird, anstatt der zu gesunder Einigung der Parteien drängenden Rechtsprechung von Fall zu Fall ihren Lauf zu lassen, ist hinsichtlich unserer Kapital- und Zinsansprüche eine nie dagewesene, so unglaubliche Entrechtung, daß wir unmöglich an ihre Aufrechterhaltung und Durchführung glauben können, wenn uns nicht aller Glauben genommen werden soll, uns noch in einem Rechtsstaat zu befinden.

Wir kämpfen weiter um unser gutes Recht und vertrauen auf die Hilfe aller Gerechtdenkenden, eines hohen Reichswirtschaftsrates, der Abgeordneten unseres Volkes und aller maßgebenden Instanzen und berufen uns auf das Wort deutscher Richter, die uns wissen ließen, daß mit ihrem Willen uns niemals das schwere Unrecht zugefügt werde, gegen das wir hier nachdrücklich Einspruch erheben."

:-: **Hoffnungstal** a. d. Sülz, 4. Febr. Ein Postwagen eines Eisenbahnzuges wurde im hiesigen Tunnel zwischen hier und Overath von drei Männern erbrochen und beraubt. Gestohlen sind meist Pakete mit Schuhen. Der Raub konnte nur von Leuten ausgeführt werden, die mit den hiesigen Bahnverhältnissen durchaus vertraut sind.

Sprechsaal.

[11 117] **Viktoriabad.** Bei der hiesigen Badeanstalt (Viktoriabad) besteht ein Mißstand, der im Interesse der berufstätigen Bevölkerung Bonns dringend Abhilfe erheischt. Das Viktoriabad ist nur an den drei letzten Tagen der Woche geöffnet. Das Schwimmbad demgemäß ebenso. An zweien dieser Tage, Donnerstag und Freitag ist das Schwimmbad ab 7 Uhr abends für zwei Schwimmvereine reserviert, also für das Publikum nicht zugänglich. Für die Benutzung des Schwimmbades, für das die Karten vor halb 7 Uhr gelöst sein müssen, besteht für die berufstätige Bevölkerung, die mindestens bis halb 7 Uhr tätig ist, somit nur an Samstagen die Möglichkeit, das Schwimmbad zu benutzen. Dies ist ein Uebelstand, der umsomehr zu bedauern ist, als dadurch der berufstätigen Bevölkerung Bonns, für die der Samstag nachmittag als der einzig freie der Woche nicht in Frage kommt, der die Gesundheit und Arbeitskraft erhaltende und fördernde Schwimmsport unmöglich gemacht wird. Da nicht jeder einem Verein angehören kann, dürfte es angebracht sein, die Reservierung für die Schwimmvereine entsprechend später zu legen oder den beiden Schwimmvereinen an einem Abend das Damen- und Herrenbad zur Verfügung zu stellen. N. B.

Kunst und Wissen.

Zum 4. Konzert des städt. Gesangvereins.

+ Das am künftigen Donnerstag stattfindende vierte Konzert des städtischen Gesangvereins ist ausschließlich dem neuzeitlichen Tondichter Ermanno Wolf-Ferrari gewidmet, von dem unseres Wissens noch nie eine Note in der Beethovenhalle erklungen ist. Ueber ihn und seine Werke werden also in Bonn nur wenige etwas wissen. Ein vorbereitender Hinweis dürfte daher den Konzertbesuchern willkommen sein. Zunächst einige Angaben über des Tondichters Lebensweg, der ohne nennenswerte Hemmnisse verlaufen ist. In der ewig jungen Lagunenstadt Venedig stieß Wolf-Ferrari am 12. Januar 1876 den ersten Lebensschrei aus. Seine Mutter, eine Italienerin, hieß Emilia Ferrari, daher der Doppelname. Sein Vater August Wolf, geboren im badischen Ländle und von Haus aus Kunstmaler, hat eine gewisse Berühmtheit durch die zahlreichen Kopien erlangt, die er für die Schack-Galerie in München herstellte. Der Sohn wollte in des Vaters Fußstapfen treten, also ebenfalls Maler werden. Bis zum 17. Lebensjahre widmete er sich der Kunst des Vaters und selbst heute noch betätigt er sich in ihr mit Vorliebe. Als Knabe und Jüngling hatte er die Musik nur autodidaktisch ausgeübt. Nachdem er sie zum Lebensberuf erwählte, betrieb er sie mit jener Gründlichkeit, die sich als echt deutsches Erbteil bezeichnen läßt. Nur von der deutschen Musik erwartete er wirksame Förderung und deshalb zog er im Jahre 1893 vom Gestade der Adria über den Brenner nach München, wo Rheinberger ihn in die Geheimnisse des Kontrapunkts einführte, während ihm Abel im Partiturspiel und Hieber in der Kunst des reinen a capella-Stils Unterweisung erteilten. Seine ausgesprochene Begabung und leichte Auffassung fanden die Anerkennung der Lehrer und die Mitschüler staunten über den Ernst und Idealismus seiner Arbeiten, die regelmäßig in den Prüfungskonzerten zur Wiedergabe gelangten. Nach beendeter Studienzeit wurde er zunächst durch seine Kammermusik in weiteren Kreisen bekannt. Zwei Klaviertrios, mehrere Violinsonaten, ein Klavierquintett, endlich auch die am Donnerstag vorgeschene Kammersymphonie (op. 8) tun überzeugend dar, daß ihr Schöpfer in dieser Kunstform sehr genau Bescheid weiß. Unleugbares Talent besitzt Wolf-Ferrari für die dramatische Musik und hier besonders im Fache des musikalischen Lustspiels, das den neuzeitlichen Komponisten meist wenig Erfolg brachte, jedoch durch unsern Meister mit entschiedenen Treffern, — genannt seien „Die neugierigen Frauen", „Die vier Grobiane" und „Susannens Geheimnis" — glücklich bereichert worden ist.

Sein erstes Chorwerk „Sulamith", eine biblische Kantate für Soli, Chor, Orchester und Orgel schrieb Wolf-Ferrari im Jahre 1898, hatte damit aber keinen Erfolg, weil weder Frische der Erfindung, noch Originalität sich darin finden und sogar entschiedene Verehrer des Komponisten zugeben, daß ihm der Vorwurf der Eintönigkeit nicht erspart werden dürfe. Um so überraschender wirkte drei Jahre später „Das neue Leben" („La vita nuova"), das die Begabung des jugendlichen Tondichters für die Oratorienkunst nachdrücklich feststellte und in schnellem Siegeslauf durch die Konzertsäle zog. Das Werk ist für Bariton und Sopran-Solo, Chor (mit besonderem Knabenchor), Orchester, Orgel und Klavier geschrieben. Den Text dazu lieferte kein geringerer als Dante, der in einem kleinen wahrscheinlich im Jahre 1292 geschriebenen Büchlein die Geschichte seiner ersten Liebe erzählt und dort bezüglich des Titels bemerkt, daß in jenem Teil des Buches seiner Erinnerung sich die Ueberschrift finde: „incipit vita nova". Dante schildert in dem Büchlein die schmerzerfüllte und doch so selige Liebe, die ihn als neunjährigen zu einem engelhaften, schönen, um ein Jahr jüngeren Mädchen erfaßt hatte. Und diese Liebe endete auch nicht mit dem Tode des Mädchens, das am 9. Juni 1290 im Alter von 24 Jahren starb. Freilich ist Dante einmal nahe daran gewesen, der Toten untreu zu werden. Er wendet sich ihr aber wieder zu und beschließt die letzte wunderbare Vision mit der Versicherung, er hoffe von der Geliebten in einer Weise zu sprechen, wie noch von keiner je gesprochen worden sei. Wer diese war, ist gänzlich unbekannt. Der Dichter nennt sie im Anfang des Büchleins „die verklärte Herrin meines Geistes, die von Vielen, die nicht wußten, wie sie sie nennen sollten, Beatrice genannt wurde". Besonders bemerkenswert ist aber, daß die Verherrlichung der Geliebten den eigentlichen Beweggrund für die Abfassung der „Divina Commedia" gebildet hat. Nicht unerwähnt bleibe auch die treffende Charakteristik, die Dr. Karl Federn in der deutschen Ausgabe der Vita nuova über diese mit den Worten gibt: „Es ist das lieblichste Buch, das das Mittelalter hervorgebracht hat. Alles darin ist Weichheit, Zartheit, stille, sehnsuchtsvolle Empfindung, eine Zartheit, die vielen von uns gar nicht mehr zugänglich ist. Nirgends zeigt sich die Spur der künftigen Energie und Härte, der künftigen Knappheit und schroffen Linienführung und der künftigen Fülle an Bildern. Eine Welt von Schicksalen mußte an ihm vorübergehen, ehe aus dem Autor des Neuen Lebens der Dichter der Divina Commedia wurde." — Daß ein moderner Tonsetzer besonderen Anreiz darin gefunden hat, sich an diesem Vorwurf zu versuchen, wird Niemand in Erstaunen setzen. Keine Frage, daß Wärme und Innigkeit der Sprache auf die musikalische Phantasie befruchtend gewirkt haben, erst recht bei einem Komponisten, in dessen Adern, wie bei Wolf-Ferrari, italienisches Blut rollt. Diesem darf die Anerkennung nicht versagt werden, daß er für die leuchtenden Farben, die überraschenden Gegensätze und feinsinnigen Uebergänge durchweg den treffenden Stimmungsausdruck gefunden hat. Zu der gewissenhaften Treue gegen den schönen Text gesellt sich der unverkennbare Sinn für die richtigen Klangwirkungen. Mögen diese auch hier und da etwas weichlich geraten sein, so wird von der strengen künstlerischen Ueberzeugung und dem bedeutenden Können des Tonsetzers mit aufrichtiger Hochachtung gesprochen werden dürfen. Unbedingt sicher beherrscht er die musikalische Form, das Orchester und den Gesang. Als besten Vorzug empfinden wir den Wohl- und Vollklang der Chorsätze. Auch für die schöne Gestaltung der beiden Solopartien ist bestens gesorgt. Nur kurz ist zwar, was Beatrice zu singen hat, aber um so eindrucksvoller durch seine Schönheit. Der solistische Schwerpunkt liegt in der Baritonpartie. Ihr sind von den vierzehn Nummern der Partitur nicht weniger als sieben zugewiesen, davon zwei unter Mitwirkung des Chores. Sollen wir noch einige hervorragende Einzelheiten erwähnen, so sind dies der kontrapunktisch meisterhaft gearbeitete Prolog, die treffliche Bariton-Ballade mit Chor, der Reigen der Engel für Harfen, Klavier, Streicher und Pauken, und der eigenartige, durch ein Violinsolo abgelöste Frauenchor. Mit der Grablegung Beatrices und Dantes Klage um sie schließt das Werk.

Ueber die am Donnerstag an erster Stelle stehende, bereits oben genannte Kammersymphonie nur wenige Worte. Sie trägt die Opuszahl 8, steht also mit dem „neuen Leben" auch äußerlich in einem gewissen Zusammenhang, da dieses als Werk 9 bezeichnet ist. Die Kammersymphonie schrieb Wolf-Ferrari für elf Instrumente, nämlich Klavier, Streichquartett, Kontrabaß, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn. Sie kann nicht als ein gewaltiges oder gar bahnbrechendes Werk bewertet werden, wohl aber als ein trefflich klingendes, echt und gesund empfundenes, in welchem keine Rätsel und Fragezeichen auftauchen, das aber vielleicht gerade deshalb ganz besondere Anerkennung verdient.

Benefiz-Vorstellung.

Sonntag nachmittag findet im Stadttheater eine Benefiz-Vorstellung zugunsten des Personals statt. Zur Aufführung gelangt das beliebte Lustspiel „Als ich noch im Flügelkleide". Spielleitung hat Gustav Gnehm. Ein Teil der Einnahmen ist für die Bonner Armen bestimmt.

Heutige Veranstaltungen.

Stadttheater: Masse Mensch. Dauerk.-Vorst. 7 Uhr.
Operettentheater: Madame Pompadour. 7.30 Uhr.
Schauburg: Der Stolz der 1. Kompagnie. 8 Uhr.
Simplizissimus: 8.30 Uhr.

Wirtschaftsleben.

Berliner Wertpapierbörse.

* **Berlin**, 4. Febr. Die Hoffnung auf eine Lösung der Reparations- und der Goldnotendank-Frage im Sinne einer Festigung der deutschen Verhältnisse hat in Bank- und Börsenkreisen zugenommen. Auch von der Herabsetzung der Kohlenpreise und der Frachttarife erhofft man eine Besserung der industriellen Lage. Die Kauflust des Publikums hat noch etwas zugenommen. Auch aus Industriekreisen, besonders aus Sachsen, aber auch aus dem Rheinlande treffen Kaufaufträge ein, und zwar nicht nur für Sonderwerte, sondern auch für die führenden Papiere des Montangebietes. Die Börsenspieler waren dagegen anfangs zu Gewinnsicherungen geneigt. Auch aus Amsterdam trafen einige größere Verkaufsaufträge ein. Die Haltung war durchweg fest. Bevorzugt waren wieder Sonderwerte, bei denen man nur eine verhältnismäßig geringe Aktien-Zusammenlegung erwartet, so die Aktien von Maschinenfabrik Hartmann, Deutsche Atlantische Telegraphen-Ges. Hammersen, Deutsche Werke, Spritwerke, sowie die der Berliner Hochbahn-Ges. Die Bankanteile wurden vielfach in Industrieaktien umgetauscht. Der Markt der unnotierten Werte hat wesentliche Belebung erfahren. Einheimische Anleihen gaben weiter nach. Kriegsanleihe stellte sich auf 117 Mill. Prozent; doch hat das Angebot nachgelassen.

Am **Montanmarkt** besserten sich die Aktien von Bochumer Verein und von Kattowitz um 3, die übrigen Werte dieses Marktgebietes um etwa 1—2 Bill. Prozent; um etwa 2 Bill. Prozent niedriger waren die Aktien von Essener Steinkohle, Klöckner-Werke, Rheinische Braunkohlen-A.-G., sowie von Mannesmann. Bei den **Kalipapieren** waren die der Deutschen Kaliwerke um 1 Bill. Prozent gebessert, die von Westeregeln etwas schwächer. Die Aktien von Heldburg nannte man mit 72—75 Bill. Prozent. Bei den **chemischen Werten** setzten die Aktien der Guano-Werke um 3,5 Bill. Prozent höher ein, während die der Oberschles. Kokswerke und der Rhein. Sprengstoff-Werke 2,5 Bill. Prozent gewannen. Am **Schiffahrtsmarkt** war das Geschäft recht lebhaft; die Aktien der Hamburg-Südamerika-Linie gewannen 3, die der Paketfahrt und der Hansa 1,5 Bill. Prozent; nur die Aktien von Kosmos gaben um 3,5 Bill. Prozent nach. Bei den **Sonderpapieren** besserten sich die Aktien der Deutsch-Atlant. Telegraphen-Ges. um 6,5 Bill. Prozent; die der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, der Deutschen Waffenfabriken, von Loewe, sowie der Deutzer Gasmotorenfabrik gewannen 3 Bill. Prozent; zahlreich waren Kursbesserungen um 1,5—2,5 Bill. Prozent.

Von **Petroleumwerten** waren die der Deutschen Erdöl-Ges. und von Api leicht befestigt. Bei den **Salutawerten** gaben 4½proz. Ungarn sowie Ungar. Goldanleihe um 1 Bill. Prozent nach; auch Anatolier verloren 1 Bill. Prozent.

Bei den **Elektropapieren** waren die der AEG. leicht gebessert; die von Felten u. Guilleaume sowie von Schuckert zogen um 2 Billionen Prozent an.

Bei den **heimischen Anleihen** war die 3proz. Reichsanleihe um 90 Milliarden Prozent niedriger, während die 3½proz. preußischen Konsols etwas anzogen.

Im **Verkehre** prägte sich die feste Grundstimmung noch deutlicher aus; das Geschäft wurde wesentlich lebhafter. Die Aktien der Deutsch-Austral. Dampfschiffahrts-Ges. gewannen 6 Bill. Prozent. Nur das Geschäft mit Montanwerten beruhigte sich bei leicht abbröckelnden Kursen etwas. Die Aktien von Rhein-Metall gewannen weitere 4 Bill. Prozent, die der Kammgarnspinnerei Stöhr 9, die der Oswerke und von Kahlbaum 4,5 Bill. Prozent.

Anziehen des Pfundkurses.

* **Berlin**, 4. Febr. Am Devisenmarkt war Devise London abermals höher: 18,4, was eine gewisse Ueberraschung hervorrief, weil das Pfund international etwas schwächer liegt. Die Heraufsetzung der Berliner Devise London hängt mit dem starken Bedarf in den Hauptdevisen zusammen. Starke Nachfrage nach Auszahlung London stammt im wesentlichen aus dem Rheinland und hängt damit zusammen, daß heute vormittag im Rheinland im Freiverkehr das Pfund bis 18,6 gehandelt wurde. Anscheinend sind auf dieser Basis Vorverkäufe in Berlin eingedeckt worden, in der Annahme, daß der Kurs hier in Parität mit Kabel Newyork etwa 8,2 stehen würde. Auch die Anforderungen in Kabel Newyork waren 10—15 Prozent höher. Die Zuteilungen erfolgten unverändert. Größere Anforderungen wurden auch in Paris gestellt, die jedoch vom Markt aus zu altem Kurse zur Verfügung gestellt wurden. Auf Dollarnoten entfielen wiederum nur ein Prozent. Dollarschatzanweisungen gestrichen Geld.

Kölner Wertpapierbörse.

* **Köln**, 4. Febr. Die Wertpapierbörse eröffnete in freundlicher Haltung. Das Publikum erschien heute mit zum Teil guten Kaufaufträgen am Markt. Seitens der Spekulation wurden durchweg Glattstellungen vorgenommen, so daß größere Kursaufbesserungen nicht zu verzeichnen waren. Montanwerte wurden ziemlich lebhaft gehandelt bei behaupteten Kursen, zum Teil waren sie etwas gebessert. Chemische Werte gut behauptet. Das Interesse für Bankwerte war heute weniger groß. Zum Teil gaben sie etwas nach. Das Geschäft in Versicherungsaktien zeigte ebenfalls ein Abflauen.

Von **unnotierten Werten** hörte man bei ruhigem Geschäft (in Milliarden Prozent): Adler Kohle 21—23 500, Allg. Bankverein 70—100, Andernacher 275—325, Alsberg 9500 bis 10 000, Abramikos 375—425, Arienheller 12 000G, Becker Kohle 10—13 000, Becker Stahl 10—12 500, Benz Motoren 7000G, Bergina 175—200, Bercowicz 425—475, Braunk. Zukunft 46 bis 49 000, desgl. Anleihe 65—7500, Bruckmann Film 250—275, Carl Friedrich 38—4400, Chem. Krewel 12—1350, Herm. C. Starck 3—3500, Cred.-B. Mittelrhein 325—350, Dempewolf 950 bis 1050, Deutsch 850—950, Deutsche Fahrzeuge 6—650, Deutsche Lastauto 18—2300 o. U., Dolerit Basalt 10 500—12 500 o. U., Dortm. Zement 1050—11500G, Elsas 975—1125, Ermag 6—8500 o. U., Farbw. Hipp 950—1050, Grauwacke und Basalt 4000 bis 5200G, Hansa Imm. 5—6000, Hansa Lloyd 28—3400, Harburger Hobel 15—1700, Herminghaus 3750—4250, Hermes 21-köre 3750—4250, Hermes Handel 425—500, Houbenwerke 16 bis 1800, Jagdfeld 100—120, Jub.- u. Siedl.-Bau 17—1900, Isolierrohr Lint. 350—500, Janke u. Kunkel 1350—1450, Jung 120 bis 225, Kabel Roeydt 11—13 000, Karstadt 4250—5000, Koll u. Spitz 16—1800, Elberf. Kupfer 30—3500, Lamberts 10—1300, Lederw. Rheinbahl 625—725, desgl. Junge 600—650, Leprince u. Sibeke 375—500, Löwenstein 13 500—15 500, Mansfelder Kupfer 550—650, Minios 556—650, Mitteldr. Sägew. 200 bis 230, Niwel 250—400, Otsda 750—850, Parkhotel 10 500 bis 11 500, Pinanin 1850—2150, Poblig 15—26 000, Rapaille 350 bis 475, Reifert 55—6500, Rhein. A.-G. 100—250, Rhein. Glashütte 9000—10 500, Rhein. Preßhefe 2250—2750, Rhein. Volksbank 350—450, Richarz 350—400, Rogler 2650—3250, Telve 14 bis 17 500, Siegwart 13 000G, Schildesche 350—450, Schok. Rhein 125—175, Spuddawerk 850—10 000, Stahlberg 350—450, Stahlwerk Krone 1050—1300, Stahlwerk Oese 500—675, Stock u. Kopp 1175—1350, Südd. Holz 12—1400, Textil Meyer 8 bis 900, Tiag 2600—3200, Thiendaus 19—2200, Tonind. Worrinen 17000G, Udelhoven 2500G, Weing 11—1500, Zulnoplast 275—325, Deckso 13 500—15 000, Weika 18—2100, Westd. Baumwolle 175 bis 275, Westeis Wandpl. 45—5500, Westd. Holzunion 19 bis 2350, Westf. Drahl- und Kabel 2750B, Wilkerscheidt 375—475, Wynen 225 bis 275, Zalewsky 600—700. Ferner hörte man: Kölner Handelsbank 225—325, Kölner Gewerbebank 100—150, W. Goldschmidt 70—100.

Kölner Devisen-Freiverkehr.

* **Köln**, 4. Febr. Nach der Börse wurden die Hauptdevisen im freien Verkehr etwa folgendermaßen bewertet: London 18,4 bis 18,6 Billionen Mark, Holland 1,600—1,620 Bill. Mk., Newyork 4,270—4,300 Bill. Mk., Frankreich 200—202 Milliarden Mk. Die Kurse waren heute etwas fester. Devise London gegen Paris wurde mit 93 franz. Franken gehandelt, Devise London gegen Newyork mit 4,335 Dollar.

Kölner Getreidebörse.

* **Köln**, 4. Febr. Die Getreidebörse war gut besucht. Bei fast unveränderten Preisen war das Geschäft klein. Eine amtliche Preisnotiz unterblieb.

Kölner Schlachtviehmarkt.

* **Köln**, 4. Febr. 349 Ochsen a1) 0,45—0,50, a2) 0,45—0,50, b) 0,40—0,45, c) 0,32—0,38, d) 0,23—0,30. 550 Färsen und Kühe a1) 0,45—0,50, a2) 0,45—0,50, b) 0,40—0,45, c) 0,32 bis 0,38, d) 0,22—0,30, e) 0,15—0,20. 115 Bullen a) 0,40—0,45, b) 0,34—0,37, c) 0,27—0,32. Großvieh ziemlich belebt und geräumt. 1111 Kälber a) 0,75—1,00, b) 0,60—0,70, c) 0,45—0,55, d) 0,35—0,42. Lebhaft und geräumt. 42 Schafe. In Schafen fanden keine Notierungen statt. 3716 Schweine a) 0,52—0,55, b) 0,55—0,58, c) 0,57—0,60, d) 0,45—0,50, f) 0,45—0,54. Ruhig und geräumt.

Günstiger Reichsbankausweis.

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 15. ds. Mts. ergibt, hat der **Banknotenumlauf** in der zweiten Januarwoche eine **weitere Senkung** um 12,3 auf 478,7 Trillionen Mark erfahren. Den **fremden Geldern** der Bank flossen während der gleichen Zeit 95,9 Trillionen Mark neu zu, darunter 79,6 durch wachsende Zugänge im **Rentenmarkgiroverkehr**. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten im Rentenmarkgiroverkehr stiegen demgemäß auf 251,9 Millionen Rentenmark, im Papiermarkgiroverkehr auf 433,7 Trillionen Mark. Insgesamt stellten sich die fremden Guthaben am 15. ds. Mts. auf 685,7 Trillionen Mark. Auf der Aktivseite **nahmen die Ausleihungen von Rentenmark weiter zu**. Der Bestand an Rentenmarkwechseln wuchs um 114,2 auf 186, das Rentenmarklombardkonto um 17,8 auf 181,2 Mill. Rentenmark. Im **Papiermarkkreditgeschäft** erhöhten sich diesmal die Wechselbestände um 10,6 auf 294,8 Trillionen Mark, während die Lombardforderungen um 8,2 auf 140,8 Trillionen Mark abnahmen. Im ganzen trat in der zinstragenden **Kapitalanlage** der Bank eine Vermehrung um 134,5 auf 803 Trillionen ein.

Im Zusammenhang mit der Befriedigung der erwähnten verstärkten Rentenmark-Kreditansprüche von privater Seite ging der Bestand an Rentenbankscheinen um 33,2 auf 142,3 Mill. Rentenmark zurück.

Die Ausleihungen der **Darlehnskassen des Reichs** stiegen in der Berichtswoche um 0,3 auf 9,7 Trillionen Mark. Die Bestände der Bank an Darlehnskassenscheinen haben sich entsprechend vermehrt.

TU **Berlin**, 4. Febr. In einer Berliner chemisch-pharmazeutischen Fabrik sind 85 Kilo Aezitil-Morphium eines der gefährlichsten Gifte, gestohlen worden. Die Beute hat einen Wert von 60 000 Goldmark.

Turnen, Sport und Spiel.

Radsport.

✕ Das Berliner Sechstagerennen ist beendet. Nach harten Kämpfen blieb, wie vorauszusehen, das Paar **Saldow—Lorenz** Sieger. Die in 145 Stunden zurückgelegte Strecke betrug 3,869,905 Kilometer. In den letzten drei Stunden entspann sich unter den sechs Mannschaften der Spitzengruppe der Endkampf. Die Amerikaner waren frisch, ohne sich aber besonders hervorzutun. **Endergebnis: Sieger Saldow—Lorenz mit 317 Punkten**, Bauer-Krupkat 261 Punkte, Stellbrink-Techmer 189 Punkte, Kaiser-Taylor 187 Punkte, Hahn-Ziegler 132 Punkte und Hanley-Lawrence 128 Punkte.

Fußball.

✕ **Städtejugendspiel Bonn — Siegburg 2:1 (0:1).** Nach jahrelanger Ruhepause kam dieses Spiel erstmalig wieder zustande. Fleißige Hände hatten den Platz in einen annehmbaren Zustand versetzt und da der Wettergott der Jugend hold gesinnt war, nahm das Spiel einen anregenden Verlauf. Die Bonner führten trotz des schweren Bodens ein anerkennenswertes Zusammenspiel vor und ermüdeten den Gegner langsam aber sicher. Bei dauernd leicht überlegenem Spiel konnte Siegburg trotzdem bis Halbzeit führen. Nur dem glänzenden Verteidigungsspiel der Rechtsrheinischen ist der knappe Sieg zu verdanken. Die gesamte Bonner Elf schlug sich tapfer und verdient; ein Gesamtlob. Ihre Spielweise war fair und vornehm. Kein Laut war vernehmbar und kein einziger Freistoß trübte das Spiel. Also 11 Spieler, wie man sie sich wünscht vom Schejtel bis zur Sohle.

✕ **ATV 2 — ATV Rheinland 2 8:2 (3:2).** ATV konnte zum ersten Male erfolgreich sein; dadurch war die Turnermannschaft des ATV etwas kopflos geworden. Ihr Erfolg sollte nicht ausbleiben. Durch das technisch und schußfreudige Stürmerspiel führte ATV bis Halbzeit 3:2. Nach der Halbzeit wurde Kessenich zeitweise gänzlich eingeschnürt und folgten in regelrechten Abständen die weiteren Tore. Der Schiedsrichter war im großen und ganzen korrekt. Die beiden ersten Mannschaften einigten sich auf einen späteren Termin, da die Wiese für den Nachmittag gänzlich spielunfähig war.

Vergangenen Sonntag hielt der Allgemeine Turnverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Es wurde folgender Vorstand gewählt: Jos. Schüller, 1. Vorsitzender, Jos. Bertram, 2. Vors., Wilh. Scholl, 1. Schriftführer, Karl Thiele, 2. Schriftführer, Jean Kramer, Kassierer, 1. Turnwart Karl Hummel, 2. Turnwart, Franz Meister, Jugendwart H. Hummel, Frauenwart Peter Dingendorf, Spielwart Otto Walt, Bücher- und Werbewart Jos. May, Fähnrich H. Kappwitz, Zeugwart H. Münch, Beisitzer: Peter Franken, H. Bönsch, J. Windeck, Karl Remig, J. Hansen.

✕ **Turn- und Rasenspieler 2. Jugend — Alemannia Köln-Süd 1. Jugend 4:0.** Einen vollauf verdienten Erfolg errangen die Bonner in Köln gegen die Kölner Alemannen.

✕ **Spiel- und Sport-Verein Godesberg-Plittersdorf 1 — Sport-Verein Hertha Buschdoven 1 3:1.** Das Spiel litt unter der schlechten Witterung und dem aufgeweichten Boden. Durch einen Elfmeter geht Plittersdorf in Führung und gleich nachdem sitzt auch schon Nr. 2. Eine sicherste Chance verbummelt Buschdovens Rechtsinnen einen halben Meter vor dem Tor. Nach Halbzeit kann Buschdovens Rechtsinnen einsenden, jedoch Plittersdorf rächt sich 3:1. Dreimal steht der Mittelstürmer frei vor dem Tore Plittersdorfs, aber — vergebens! — Buschdoven hat einen schönen Platz, aber dem Boden fehlt eine Sanddecke.

✕ **Der Fußballkampf Köln — Nürnberg-Fürth**, über dessen Ausgang wir gestern kurz berichteten, nahm vor einer gewaltigen Zuschauermenge einen sportlich überaus interessanten Verlauf. Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an: **Nürnberg-Fürth**: Stuhlfaut; Müller, Wellhöfer; Schmidt, Popp, Hagen; Seidel, Franz, Wieder, Auchert, Löblein. — **Köln**: Zolper; Richarz, Schütz; Bergmann, Binder, Schröder; Hillebrand, Lang, Schrödter, Rehkessel, Schmidt. Zunächst lag Nürnberg-Fürth im Angriff und zwar handelte es sich um ein Feldspiel mit überraschenden Momenten. Köln griff dann, nachdem es sich gesammelt, zielbewußt und taktisch interessant ein. Zolper war prachtvoll auf seinem Posten; nach 37 Minuten kam der Ausgleich zustande. Nürnberg-Fürth ging jetzt vorlegend los. Es gibt Ecken, die aber nichts einbringen. Zolper paßt auf. Nach einer Viertelstunde geht aber ein Ball ins Netz. Die Abwehr von Müller und Wellhöfer ist sicher und so sind die heftigen Angriffe von Köln ohne besonderen Erfolg. Die Südmannschaft war glänzend. Es waren elastische Spieler, die nicht einseitig nach Schema F handelten. Auch Köln bewährte sich gut. So wurde der Kampf, der, wie bekannt, mit 2:1 für Süddeutschland entschieden wurde, durchaus einwandfrei zu Ende geführt.

✕ **Einspruch gegen die Fußballspiele im Westdeutschen Spiel-Verband.** Wie die K. V. erfährt, hat der SC Schwarz-Weiß Essen als Ruhrgaumeister gegen alle Termin- und Ortsfestsetzung der Endspiele um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft **Einspruch** erhoben. Der Ruhrgaumeister hat kein einziges Spiel innerhalb Essens oder in der Nähe, während z. B. der Westfalengau vier Spiele in seinem Gau hat. Diese Verteilung der Spiele wird von seiten des Ruhrgaumeisters beanstandet, zumal der SC Schwarz-Weiß verschiedene sehr weite Reisen zu machen hat. Der Einspruch richtet sich besonders gegen die Ansetzung des Spieles Ruhrgaumeister gegen Westfalengaumeister in Osnabrück. Abgesehen von der ungleichen Spielverteilung wird der Einspruch mit dem völlig für derartige Spiele ungeeigneten Platz und der einseitigen Haltung des Publikums begründet. Der SC Schwarz-Weiß (früher Essener Turnerbund) hat in dem gleichen Spiel im vorigen Jahr in Osnabrück die Erfahrungen gemacht, die er jetzt als Protestgrund anführt.

Hocken.

✕ **Bonner Tennis- und Hockeyverein — Essener Turn- und Fechtklub 2:0 (0:0).** Da der Platz des Bonner Tennis- und Hocken-Vereins unspielbar war, hatte der Godesberger Fußballverein in liebenswürdiger Weise zu diesem Spiel seinen Asche-Platz zur Verfügung gestellt, der trotz des reichlichen Regens in bester Verfassung war. Essener Turn- und Fechtklub, der am letzten Sonntag gegen Harvestehude 4:4 gespielt hatte, war ohne Preutenborbeck, mit 10 Mann, Bonn mit Ersatz für Dr. Arimond, der noch der neuen, hoffentlich endgültigen Aufstellung in der Sturmmitte spielt. Schnelle Angriffe der beiden Sturmreihen geben dem Spiel von vornherein ein sehr schnelles Tempo. Gefährliche Momente werden von den Verteidigern geklärt. Es folgen zwei Ecken am Essener Tor, die von Bonn verschossen werden. Nach der Pause zieht Bonn mächtig los und sendet nach 15 Minuten zum ersten Male ein. Bonn trägt durch die Außenstürmer immer wieder den Ball vor das Essener Tor. Gilsert rettet mehrmals gut durch Ecken. Die Angriffe der Gebrüder Feldhaus scheitern an der heute sehr stocksicheren Bonner Verteidigung. Essen ermüdet langsam und wird von den Bonnern zeitweise heftig belagert, die kurz vor Schluß noch einmal einsenden können. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf. Der Essener Turn- und Fechtklub wurde in seinem zweijährigen Siegeslauf in Westdeutschland zum ersten Male aufgehalten und gab in der zweiten Halbzeit alles her, um zu siegen. Besonders zu erwähnen sind bei Essen Gebrüder Feldhaus und Schäfer 2, gegen den Obladen als Rechtsinnen keinen leichten Stand hatte. Mengel und Pfülger in der Bonner Verteidigung waren heute nicht zu schlagen. Der Bonner Sturm, dem nach schöner Kombination im Schußkreis die nötige Entschlußkraft fehlte, wurde durch Harenberg mustergültig unterstützt. Man kann wohl sagen, daß man in Westdeutschland nur ganz selten ein so faires und schnelles Spiel sieht. Dr. Schafgans als Schiedsrichter hatte bei dem tadellosen Verhalten der beiden Mannschaften leichte Arbeit; seine Entscheidungen waren richtig.

Athletik.

✕ **Kraftsportverein Siegfried Bonn-Süd.** Zum fälligen Meisterschaftskampfe trafen sich am Sonntag morgen in Kessenich vor einer stattlichen Zuschauermenge die Ringermannschaften der Vereine **Herkules** und **Siegfried** Bonn-Süd. Dem Kampfe ging ein Ringen der Schülermannschaften der **Eiche** und **Siegfried** voran. Gelingt es, diese Jugend-Athleten dem Sport zu erhalten und nach strenge sportlichen Richtlinien zu erziehen, so werden sie später tüchtige Sportsmenschen. Den Kampf der beiden Senioren-Mannschaften konnte **Siegfried** mit 25:3 für sich entscheiden. Ein solches Resultat hatten wohl die wenigsten erwartet. Wenn auch Herkules mit zwei Mann Ersatz antrat, so hätte auch bei vollständiger Aufstellung das Resultat wohl kaum anders gelautet. Es waren schöne und spannende Kämpfe. Dank der Routine, die die Siegfried-Mannschaft besitzt, konnten seine Ringer die Blößen ihrer Gegner geschickt ausnützen und so für ihren Verein die Punkte sichern. Die einzelnen Resultate waren folgende: 1. Halbzeit: Fliegengewicht Schäfer (Siegfried) siegte über Pütz nach 4 Min. Bantamgewicht: Beyer (Siegfried) und Aßmann (Herkules) stellen einen schönen Kampf, den Beyer nach Punkten gewinnt. Federgewicht: Jansen (Siegfried) siegt nach 2 Min. über Brodes (Herkules). Traunsburg (Herkules) unterliegt gegen Rosenfelder nach 12 Min. Beyer 2 siegte über Jiracl (Herkules) nach 4 Min. Ittenbach (Siegfried) siegt über Traunsburg 1 nach 3 Min. Vieth (Siegfried) siegt über Auf der Mauer (Herkules) nach 5 Min. Zweite Halbzeit: Fliegengewicht: Schäfer (Siegfried) siegt nach 1 Min. über Pütz (Herkules). Bantamgewicht: Beyer 2 (Siegfried) siegt nach 6 Min. über Aßmann (Herkules). Federgewicht: Bodes 2 (Herkules) siegt über Jansen (Siegfried) nach 5 Min. Leichtgewicht: Rosenfelder (Siegfried) siegt nach 20 Min. durch Punkte über Traunsburg (Herkules). Mittelgewicht A: Beyer 1 (Siegfried) siegt nach 1 Min. über Jiracl (Herkules). Mittelgewicht B: Ittenbach (Siegfried) siegt nach 5 Min. über Traunsburg 1 (Herkules). Schwergewicht: Vieth (Siegfried) siegt nach 2 Min. über Auf der Mauer (Herkules). Der Kraftsportverein Siegfried hatte dankenswerter Weise die Veranstaltung als Wohltätigkeitsveranstaltung gedacht. Der Reinertrag wird demgemäß zur Unterstützung armer Schulkinder verwendet.

Wassersport.

✕ **Die Hauptversammlung des Deutschen Schwimm-Verbandes** wird am 1. und 2. März in Münster (Westf.) abgehalten. Die Tagung bringt außer den Anträgen der einzelnen Kreise, die bis zum Sonntag ihre Tagungen durchgeführt haben müssen, die Neuwahlen des Vorstandes.

Heute früh verschied nach schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein geliebter Mann, unser gütiger Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater, der

Rektor a. D.

Bernh. Pranschke

im vollendeten 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen:
Monika Pranschke
geb. v. Tempski.

Bonn, Scharnhorststr. 10, den 2. Febr. 1924.

Die Exequien sind am Mittwoch den 6. Febr. 1924, vormittags 8 45 Uhr, in der Elisabethkirche. Die Beerdigung ist am gleichen Tage 11 Uhr vom Trauerhause Scharnhorststraße 10 aus.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Hrch. Kinkel

geb. Tuffert.

Um stille Teilnahme bitten
die tiefgebeugten Kinder
Henni u. Berta Kinkel.

Bonn (Jakobstr. 5), Dürkheim, Rathenow, den 2. Februar 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 6. Februar, nachmittags 1.30 Uhr, von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt. Die feierlichen Exequien finden am selben Tage, morgens 9 Uhr, in der Stiftskirche statt.

Am 30. Januar verschied unser hochverehrter stellvertretender Vorsitzender

Herr Geheimer Bergrat

Franz Körfer.

Seit 1890 Mitglied des Vereins, wurde er im Jahre 1913 einstimmig in den Vorstand gewählt. Seine rege Anteilnahme an den wissenschaftlichen Zielen des Vereins, die Sorgfalt und Umsicht, mit welcher er dessen Finanzangelegenheiten verwaltete, sein freundliches, herzgewinnendes Entgegenkommen gegen alle ihm geäußerten Wünsche sichern ihm ein dauerndes, ehrenvolles Andenken bei allen Mitgliedern des Vereins.

Der Naturhistorische Verein der preuß. Rheinlande und Westfalens.

Für die uns bei dem Tode meines geliebten Sohnes, unseres lieben Bruders so überaus zahlreich zugegangenen Beweise wärmster Teilnahme sprechen wir unsern

herzlichsten Dank

aus. Frau Wwe. Jos. Lubig und Söhne.

Habe mich in Siegburg-Mülldorf, Bonnerstrasse 110, als

prakt. Arzt

niedergelassen

Dr. med. Hulverscheidt

Sprechstunden 9–11, 3–4. Telefon 819.

Schönes Lastauto
mit Verdeck, 3t., übernimmt billigst Fahrten nach all. Richtungen. Off. u. Z. S. 12 a. Exp. (2

Erstklass. Unterricht
Französisch (Paris). Deutsch für Ausländer. Klavier.
Frau Else Graf, staatl. gepr. Lehrerin, Koblenzerstr. 163, 1. Etage, 3 mal schellen. (1

Wäsche-Mass-Anfertigung! Suche Kundschaft!
Off. u. H. H. 2179 a. d. Exp. 2

Näherin
sucht noch einige Kunden für Neuanfertig. sowie Umarb. v. Kleidern, Blusen etc., auch Wäsche and besh. Näh. Exp. 1

Konservatorisch gebildete
Klavierlehrerin
erteilt zu mäß. Pr. Unterricht. Off. u. D. G. 844 a. d. Exp. (2

Mittagtisch.
Sehr gut. Mittagtisch finden Damen und Herren. 2
Weberstr. 2a. II.

2½-Tonnen-Schnell-Lastwagen übernimmt 2
Fahrten aller Art
zu billigster Berechnung.
Kühner, Regel. Tel. 1595.

Weiss-Stickerin
empfiehlt sich im Monogramm- und Namensticken.
Frau Jahn Annagraben 34 2. Etg. 2

Weiches Fräulein
übernimmt zu Hause in seiner freien Zeit
Schreibmaschinenarb.?
Maschine wird evtl. gestellt. Off. u. K. 7 an die Exped. 2

Erstklass. Unterricht
Französisch (Paris)
Deutsch für Ausländer.
Klavier.
Frau Else Graf, staatl. gepr. Lehrerin, Koblenzerstr. 163, 1. Etage, 3 mal schellen. (1

Heirat.
Witwer, in den 50er Jahren (Handwerker), mit ein. erw. Sohne, sucht die Bekanntsch. eines Mädchens oder Witwe ohne Kinder, im Alter von 45 bis 50 Jahren zwecks Heirat. Off. u. A. D 27 an d. Exped.

Geb. u. sol. jg. Mann, 29 J. alt, kath., Beamter in gt. Pos., große sympa. Erscheinung, Akademiker, von vorn. ideal. Lebensauffass., sucht geb. hübsche jg. Dame, ar schl. Kreis, von echt. Herrensbildung, aus vers. Kreisen zw.
später Heirat
kennen zu lernen. Nur ernstgemeinte Off., möglichst mit Bild, wolle man richten unter „Rheinland 1750" an Exp. 2

Jg. Wwe., kath., mit 1 Kind u. schöner Ausstatt., wünscht die Bekanntsch. ein. Herrn in gel. Lebensstell. od. Beamten
zwecks spät. Heirat.
Off. u. H. B. 24 an die Exp. 2

Frl. a. geb. Fam., 23 J., m. prachtv. 4-J.-Ausst., u. spät. Verm., s., da es ihr an pass. Bekanntsch. f., a. d. W. einen Lebensgefährten. Ausführl. Off. u. C. A. 60. an die Exped.

2500 Gulden
gegen sichere Sicherheit und hohe Zinsen sofort gesucht. Offerten unter G. 2847. an die Expedition. (2

4000 Goldmark ausgeliehene Zinsen zu leihen gesucht. 2
Off. u. C. Qu. 4 a. d. Exp.

Dunkelgrauer Schäferhund zugelaufen.
Abzuholen Bertram. 2
Heisterbacherhofstraße 10

Braune D.-Handtasche Sonntag abd. verloren
Inhalt 5 Schlüssel und Paß. Inhalt an Geld als Belohn. Bitte abzugeben A. Koch, Weberstr. 43, im Laden. (2

Damenpelz verloren
3. Febr. abends 7.45—8 Uhr v. Bornheimerstr., Eifelstr., Sachsenweg bis Dorotheenstraße 127. II. Gegen gt. Bel. daselbst abzugeben. 2

Herr Pfarrer Stöhr in Schaffhausen i. Elsaß schreibt: Fore Polyphrest-Spezial-Kur gegen
Gallenstein-, Magen- u. Leberleiden
hat Frau G. zu bestem Erfolge verholfen; ferner hat sich der Zustand von Frau K. bedeutend gebessert. Bitte senden Sie für eine dritte Frau, Herrn Pfarrer Sch. t. Gratisfaden machte ich auch Mitteilung v. d. Erfolgen Ihrer Spezial-Kur. Original-Brief zur Einsicht. Bonn, Erzbergerallee 15, wo Kranke behandelt werden. Viele Referenzen. Gebeitter in Bonn. 2

Heute den 5. Februar, abends 8 Uhr, i. Vereinslokale
Versammlung.
Der Vorstand wird für 7.15 Uhr gebeten. 2

Perf. Hausschneiderin
sucht einige Kunden. Off. u. A. S. 108 an die Exp. 2

Auf dass es Wahrheit werde, Heimstatt auf Heimaterde!
Aufruf.
Wir beabsichtigen einen
„Jugendwerkbund Bonn"
zu gründen, zwecks Aufstellung von Jugendbauformationen, Gründung von Jugendhorten und Ausführung von Siedlungen zur Behebung der Arbeitsnot einerseits und der Wohnungsnot andererseits!
Führer der Jugendbewegung, auch Architekten, Bauhandwerker, Bauinteressenten, die irgend eine Jugendbewegung nahe stehen, werden um Mitarbeit gebeten!
Schriftliche Meldungen werden erbeten an
F. V. Scholz, Architekt für das Siedlungswesen und Heimkultur, **Bonn, Im Krausfeld 4.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Milchpreis

für die Zeit vom 4. bis 6. Februar 1924 beträgt für 1 Liter Vollmilch: Stadtpreis 180 Milliarden, Molkereiladenpreis 40 Milliarden, Fracht 20 Milliarden, Abgabe an die Stadt 20 Milliarden, Kleinverkaufspreis frei Haus 330 Milliarden Mark.

Bonn, den 2. Februar 1924. Der Oberbürgermeister.

Verdingung.

Für den Neubau des Infanterielagers Euskirchen sollen die folgenden Arbeiten vergeben werden:
1. Fenster in einem Lose,
2. Türen in einem Lose,
3. Entwässerung in zwei Losen.

Angebote können, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 1.50 Goldmark für das Los porto- und bestellgeldfrei vom Reichsvermögensamt Bonn, Bonnerialweg 177, und von der Bauleitung Euskirchen, Commerenstraße, bezogen werden. Zeichnungen können in den Dienststunden von 8—1 Uhr mittags in Bonn und Euskirchen eingesehen werden.

Verdingungstermin ist auf **Donnerstag den 14. Februar 1924, vormittags 11½ Uhr**, beim R. V. A. Bonn, Bonnerialweg 177, festgesetzt, woselbst an genanntem Tage die eingegangenen Angebote in Anwesenheit der etwa erschienenen Bieter eröffnet werden.

Reichsvermögensamt Bonn.

Ponys! Ponys!
Empfehle eine große Auswahl
Ponys und leichtere ostpreuss. Pferde.
Michael Katz, Köln-Bayenthal,
Bonnerstraße 284 Telefon A 4926.

Wie altern Frauen?

Es gibt Frauen, die erstaunlich lange jung bleiben, und zwar kommt das jetzt viel häufiger vor, als früher.

Wir wollen nicht so indiskret sein, das Alter einiger Filmschönheiten zu verraten, die in ihren übermütigen Backfischrollen das Entzücken jedes Primaners sind, obgleich sie schon längst verheiratet waren, als er noch in den Windeln lag.

Es ist kein Zufall, wenn die Töchter solcher Mütter, denen man ihr wahres Alter nicht ansieht, ebenfalls lange schön bleiben. Sie kennen eben das große Toilettengeheimnis der Mutter. Dieses Geheimnis ist nun eigentlich sehr einfach. Die Haut ist teils mit Muskeln, teils mit Fett unterpolstert. Im Gesicht ist die Hautsubstanz sogar mit Muskeln und Fett durchzogen.

Wird dieses Fettpolster zum Schwinden gebracht, so wird die Haut welk und schlaff. Nun schwitzt die Haut dauernd etwas Fett aus, nicht um es wegzuwerfen, sondern weil sie diesen feinen Fettzauch braucht. Durch Waschen mit Seife wird er aufgelöst und weggespült.

Weil ihn aber die Haut braucht, so erneuert sie ihn sofort und je öfter sie dazu gezwungen wird, desto mehr von ihrem Fettpolster muß sie hergeben. Sie wird dadurch vorzeitig schlaff und welk. Außerdem aber werden die feinen Talgdrüsen, mit denen sie durchzogen ist, dadurch übermäßig in Anspruch genommen, sie werden überreizt, sie funktionieren nicht mehr und entzünden sich. Das sind dann die sogenannten Mitesser.

Man kann sich also tatsächlich alt und häßlich waschen. Frauen, die das wissen, vermeiden möglichst den Gebrauch von Seife. Sie reinigen die Haut durch Bestreichen mit Maxylan-Creme und durch Abreiben mit einem guten Frottiertuche.

Maxylan-Creme hat die Eigenschaft, der Haut kein Fett zu entziehen und die erschlafften und dadurch nach abwärts gesunkenen

Antikes poliertes Wohnzimmer äußerst preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Expedition. 2

Alte **Pflaumenbäume** zu kaufen gesucht: Jul. Kürten, Beuel, Rheindorferst. 20.

Großes Lager gangbar. Nr. **Gummibälle** zu bill. Groß.-Preis, nur en-gros, stets vorrätig. Spielwaren-en-gros Jakob Kill Wwe., Bonn, Herwarthstr. 28. Tel. 1857.

Zimmeröfen, Schuhmachermaschine billig zu verkaufen. 2 Kasernenstr. 38. Hth.

Schlafzimmer Kirschbaum und Eiche. **Eßzimmer Küchen** aller Art preisw. abzugeben. G. Schmidt, Möbelfabrik, Beuel, Friedrichstr. 22.

Gebrauchte, unterhaltene **Mignon-Schreibmaschine** von Privat zu verk. Händler verbeten. Näh. Exp. 2

Wegzugshalber einzelne **Möbel** elg. Stehlampe, Cristall, Stilm., Weißner Fig., Vels u. sonst. Gegenst., sof. preisw. zu verk. Poststr. 24. III., v. 3–7 Uhr. 2

Dienstags-Sonder-Angebot.

Wollene Damen-Westen

in allen Farben, gerauht und ungerauht

Serie I	nur	Mk.	9.00
Serie II	nur	Mk.	10.50
Serie III	nur	Mk.	12.50

Kaufhaus Koopmann.

Royal Stuart beliebte **Virginia-Zigarette** per Stück **23 Mld.** Wiederverk. p. Mille 19.50 Gmk. sämtl. Marken-Zigaretten billigst **A. Formes** Zigarrenfabrik **Bonn, Am Hof 6.**

Modernes **Eßzimmer** in Eichen, fast neu, billig zu verk., Koblenzerstr. 236, I.

Zu verkaufen: Antike Kommode antik. Stehspiegel mit Konsole, Kopierpresse mit Tisch, großes Waren-Regal, ein Paar Reitstiefel, Notgeldsammlung, (ca 700 Scheine). Näheres in der Exped. 2

Grauer Anzug unterb. feldgr. Hose, fast neu, für mittlere Fig., zu verkauf. Anzus. v. 2–5 nachm. Näh. Exp. 2

Schöner Ulster mod. Kinderkastenwagen u. 3 Paar Schuhe, Nr. 39, abzugeben. Vorgebirgstr. 78. 3

LICHTSPIELE IM STERN

Heute Dienstag:

Der Schluss-Teil
des gewaltigen Kriminal-Dramas:
Die Tragödie der Liebe.
Regie: **Joe May.**
In den Hauptrollen:
Mia May
Emil Jannings Erika Gläßner
W. Gaidarow.

Hierzu:
Narayana.
Traumbilder aus dem Orient von Leo Porier.
Nach einer Novelle von H. Balzac.
Dargestellt von ersten italienischen Künstlern.

Fürstenhof
Poststr. 12 — Poststr. 12
Sylvester Schöffer der weit über die Grenzen unseres Vaterlandes berühmte und bekannte Universal-Künstler welcher für eine Reihe abgeschlossener Sensations-Großfilme verpflichtet worden ist, in
Der Herr der Unterwelt
Erlebnisse des berühmten Nobody. 5 Akte, welche die Zuschauer bis zum Schluß in atemraubender Spannung halten.
Ferner:
Der Juwelen-Dieb.
Ein äußerst spannender Detektiv- und Sensationsfilm in 6 Akten.
Lichtspiele

Stadttheater Bonn.
Dienstag den 5. 2. 1924: Dauerk.-Vorstellg. (weiss) „Masse Mensch" v. Toller. Anf. 7 Uhr. Ende 8.30 Uhr. Preise II.
Mittwoch den 6. 2. 1924. Dauerk.-Vorstellung (rot) „Masse Mensch" v. Toller. Anf. 7. E. 8.30 Uhr. Pr. II.

: : Neues : :
Operetten-Theater
Leitung: Direktor Adalbert Steffter.
Heute Dienstag u. täglich abends 7.30 Uhr: Nur noch einige Male: **Madame Pompadour.**
In Vorbereitung: **Die beiden Nachtigallen**
Sonntag, 10. Febr., nachm. 3.30 Uhr: **Rotkäppchen u. der Wolf**

SCHAUBURG
Peter Prangs Bühne.
Heute Dienstag zum letzten Male: **Der Stolz der 1. Kompagnie.** Jubelnder Erfolg.
Ab Mittwoch u. die folgenden Tage: **Die blonden Mädels vom Lindenhof.**
SIMPLICISSIMUS
Das große Februar Programm.
BONN.

MODERNES THEATER
Sternstrasse 54
Heute und folgende Tage
Frauenschicksal.
Ein Spiel von Liebe, Leidenschaft und Zufall in 6 Akten.
Frauenschicksal - eine Symphonie von Liebe und Leid. Ein Kampf zwischen Wollen und Bestimmung, ganz gleich, ob es sich um die Frau handelt, deren Wiege im Fürstenschloss gestanden, oder um das Kind, des Volkes. - Schönheit, ein Geschenk des Schicksals, von vielen heiß ersehnt, wird so oft zum Verhängnis, zwingt hinab in die Niederungen des Lebens, auch dann, wenn im Herzen die Sehnsucht nach Reinheit, Schlichtheit und sittlicher Höhe wohnt.
Der Leidensweg unserer Heldin ist nur ein Beispiel aus der Lebenstragödie der Frauen, die sich täglich, ja stündlich in allen Ländern und Zonen abspielt.
In den Hauptrollen:
MARCELLA ALBANI, Maria Feruscu, Carl Auen, Ludwig Hartau, Ernst Hoffmann, Georg John.
Marcella Albani
die glutvolle italienische Diva, hat hier unter ihrem deutschen Regisseur Schamberg im Zusammenspiel mit oben angeführten erlesenen Größen des deutschen Films ein Werk von so hinreißendem Tempo geschaffen, wie man es nur selten findet.
Wir haben uns von dieser Künstlerin eine Reihe ihrer besten Filme gesichert.
Ferner:
Tanz der Leidenschaften
Drama in 5 Akten.
In der Hauptrolle: **Charles Willi Kayser.**
Der humoristische Teil:
Fatty als Bühnenheld
Lustspielschlager in 2 Akten.
Kulturfilm-Vorstellung der Volkshochschule Bonn.
Die Wiederholung der Vorführung des Films:
Mit Auto und Kamera zwischen afrikan. Großwild
findet am Sonntag den 10. d. Mts., vormittags 11 Uhr, statt.
Vorverkauf ab heute an der Kasse des Modernen Theaters

Städtisches Orchester, Bonn.
Sonntag den 10. Februar 1924, vorm. 11 Uhr in der Beethovenhalle: zu Gunsten der Bonner Notgemeinschaft
Morgen-Konzert.
Bruckner:
1.) Symphonie Nr. IV Es Dur (romant. Symphonie).
Leitung: Generalmusikdirektor F. Max Anton.
2.) Messe in e moll für 8stimm. Chor u. Blasorchester.
Ausführende: Der Kirchenchor von St. Elisabeth.
An der Orgel: Karl Jost, Bonn.
Leitung: Willy Franzen, Organist an St. Elisabeth.
Eintrittspreise in Billionen Mark: Saal 3.—, Mittelgalerie u. Seitengalerie 1. u. 2. Reihe 2.— (numeriert), Seitengalerie 3. und 4. Reihe 1.50 (nicht numeriert).
Vorverkauf: Städt. Verkehrsamt, Poststr. 27.

Städt. Gesangverein Bonn.
Donnerstag den 7. Februar 1924, abends 7 Uhr, in der Beethovenhalle:
IV. Konzert.
Leitung: Generalmusikdirektor Fr. Max Anton.
WOLF-FERRARI
Kammersymphonie op. 8.
Das neue Leben op. 9 (La vita nuova) nach Worten von Dante für Bariton- und Sopran-Solo, Chor, Orchester, Orgel und Klavier.
Eintrittspreise: 5.—, 4.— u. 3.— Billion. Papiermark.
Mittwoch den 6. Februar, abends 7 Uhr, in der Beethovenhalle:
Oeffentliche Hauptprobe
Eintrittspreise: 3.50, und 2 Billionen Papiermark.
Vorverkauf im städtischen Verkehrsamt.

Weinstube Roth
Belderberg 14, Eingang Giergasse.

Café-Restaurant Köhler
Weststraße 9, an der Haltestelle der Rheinuferbahn Tel. 1285, heute Dienstag von 6 Uhr ab spielt Buchsbaum's Trompeter-Corps.
Morgen Mittwoch von 6 Uhr ab:
Dortmunder Bier Union-Pilsner **KONZERT.** Münchner Bier Franziskaner.

Frische Eier
Stück nur 160 Milliarden, sowie
Margarine
von 560 Milliarden aufwärts.
Aug. Ebert, Ecke Adolf- u. Dorotheenstr., Tel. 504.

Stickereien für Damenkleidung
Kurbel-, Gespinst-, Platt-, Perl-Stickerei.
M. Fritzen, Bonngasse 23, 1. Etage.

Spezialgeschäft in Schweizerstickereien
Gestickte Roben, Voll-Voiles, Opal, fertige Blusen. Prinzeßröcke und Wäsche, Zephire, prima Hemden- und Bettuch-Stoffe in Halbleinen u. Nessel zu billigsten Preisen.
Frau Walser, Fürstenstr. 4, 1. Etage.

Guterhaltenes rotes **Plüschsofa zu verkaufen** Sandweg 19, I. 2

Guterhalt. Singer-Nähmaschine wegzugshalber billig zu verk. Wo, sagt die Exped. 2

Jagdflinte Kal. 12.

kleiner Geldschrank und gut erhaltenes Fahrrad billig zu verk.. Stiftsplatz 5, Part. 12

Kleiderschrank Waschkom., Küche kompl. und sonstige Möbel billig zu verk., Vorgebirgstraße 7.

Wegen Abreise zu verkauf.: **Vollständige Wohnungseinrichtung:** Schlafzimmer, Speisezimmer, Küche für 3000 Goldmark. Näheres v. 12–1 Uhr Rich.-Wagnerstr. 13, Parterre. 12

Kinderklappwagen gut erh., ohne Verdeck zu verkaufen. 15 G.-M.. Eintrachtstraße 1, II., a. d. Römerstr. 12

Auto-Rückspiegel in bester Ausführung in jeder Menge ab Lager lieferbar. **Wilh. Kauth, o. H.-G., Köln,** Hohenstaufenring 58 Telefon Nhlo. 2718.

Flügel Wiener Marke, Mahag.-Holz, zu verk. Besicht. von 10–12 Uhr vorm. u. 3–5 Uhr nachm. Major Bernard, Havdnstr. 16.

Lemmen's Spezial-Kunststopferei gegr. 1906
für beschädigte Herren- und Damengarderoben (Schnitte, Risse, Brand) u. s. w. befindet sich
nur Kapuzinerstrasse 9
neben Bankhaus Stahlschmidt.

Neue Stuttgarter
Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft
Goldmarkversicherung — Dollarversicherung
Hauptgeschäftsstelle für Bonn und Umgebung zu besetzen.
Bewerbungen geschäftsgewandt. angesehener Herren an den Vorstand in Stuttgart erb.

Wilh. Streck, Bonn
Fernruf 181. Kölnstraße 127–131.
für jede Art von Füll- und Regulierofen
Mag. Anthrazit-Würfelkohlen.

Flügel zu verkauf. sehr geeign. f. Tanzgelegenh. um. Preis 1000 Mk. Anzusch. Haydnstr. 26, Königswinter. 2

Garantiert reiner Bienenhonig feinste Blütenware, ist frisch geschleudert, flüssig, klar und durchscheinend. Diese Eigenschaft behält der echte Bienenhonig nur kurze Zeit, er kryallisiert (kandiert) bald und nimmt eine dem Butterschmalz ähnliche Konsistenz an. Garantiert rein zu haben in der Stern-Drogerie Jac. Segschneider, Sternstr. 46.

Wiederverkäufer! — Gewerkschaften! — Fürsorge!
Wir bringen einen grossen Posten preiswerter
Arbeiterhemden in bester Qualität und Verarbeitung
Herren-Oberhemden in Perkal, ...
mit Sportmanschetten und Kragen
Hallerbach & Co., Engros-Abt. **Köln**
Minoritenstr. 25, I. Etg. Fernspr. Amt 7489 und Rheinland 436.

Bäcker und Konditoren kaufen am vorteilhaftesten
Königswinterer Backöfen, Dampfbacköfen, Zwickauer und Röhrenöfen
bei
Joh. Heinr. Neffgen, Königswinter
Kronprinzenstr. 12, Telefon 178.
2 Stuttgarter Dampföfen (gebraucht) billigst, Druckkessel sowie alle Ersatzteile, Umbauten u. Reparaturen billigst.

Philipp Greve-Stirnberg's
ALTER SCHWEDE
anerkannt bester Magenbitter
gegründet 1859, überall erhältlich.

Im Schatten des Todes.

Von M. Berlepsch.

Copyright 1921 by Allgemeine Fleischer-Zeitung Act.-Ges. Berlin SW. 68, Lindenstraße 69. Nachdruck verboten.

169

Meinhold Semerau hob nun die Zeitung wieder und las weiter:

„Durch Zeugenaussagen konnte dann noch die genaue Beschreibung eines Fremden festgestellt werden, der unmittelbar nach jener kritischen Zeit das Haus verließ. Es darf angenommen werden, daß die Verhaftung des Mörders schon in der nächsten Zeit zu erwarten sein wird, so daß wir diese unseren Lesern bereits in der zweiten Ausgabe mitteilen können."

Wieder blickte Meinhold Semerau auf.

Die Verhaftung in nächster Zeit.

Zeugenaussagen hatten die Beschreibung eines Fremden gegeben. Ob dies die von Eberhard Bernhardy war?

War das denkbar?

Weshalb war dieser so erregt herausgestürmt?

Der Diener wandte sich jetzt an ihn:

Das Bad ist nun so, wie es der gnädige Herr wünscht."

Da fuhr Meinhold Semerau hoch.

„Ja, ja, lassen Sie das nur und machen Sie mir den grauen Anzug zurecht, ich muß gleich fort."

„Aber das Bad?"

„Das ist nicht erst nötig."

Dabei knitterte er die Zeitung zusammen und ging rasch aus dem Badezimmer.

Verwundert schaute ihm der alte Diener nach und murmelte dann mit einem Seufzer:

„Was das nun wieder bedeutet? Er ist so plötzlich ein ganz anderer geworden und Niemand wird klar, was er eigentlich will. Jetzt will er schon wieder fort und ist doch eben erst gekommen."

Er ließ das Wasser wieder aus der Wanne laufen und folgte dann ebenfalls aus dem Zimmer nach.

Als er in das Herrenzimmer kam, in dem ihn Meinhold Semerau erwartete, fand er diesen in einem Stuhl lehnend, die Hand an den Augen; und ihm war es, als vernehme er eben noch ein tiefes Aufatmen und dazwischen den Namen:

„Arme Ruth!"

Ganz leise klang es.

Dann aber fuhr Meinhold Semerau empor und rief ungeduldig:

„Jetzt aber rasch und nichts versäumt."

„Ja, doch, ich eile ja schon."

Und der Diener dachte daran, was wohl solche Eile verlangte und warum er gerade nach einer armen Ruth gerufen haben mochte und warum diese so arm sein sollte.

Wollte sein Herr dieser vielleicht Hilfe bringen?

Waren dies Frauen auch wert? dachte der alte Diener

* * *

Während des Frühstücks glitten die Augen Ruths immer wieder beobachtend zu dem Bruder hin, so oft sie sich selbst vor seinen Blicken sicher wußte.

Aber die Nacht hatte seine Augen nicht frischer gemacht, der gespannte Ausdruck aus seinem Gesichte war nicht verschwunden, sondern schien sich noch verschärft zu haben. Und der trübe Glanz in den sonst hellen, graublauen Augen und die darunterliegenden Schattenringe verrieten den schlechten Schlaf.

Ruth entging es auch nicht, daß Eberhard kaum etwas zu sich nahm und die Brötchen unberührt ließ.

Er selbst aber fühlte, wie er kontrolliert wurde, und um den forschenden Blicken auszuweichen, griff er gegen seine sonstige Gewohnheit ziemlich rasch nach der Morgenzeitung und begann eifrig zu lesen, wobei er die Zeitung so hielt, daß sein Gesicht halb verhüllt wurde.

Sonst hatte Eberhard wenig Interesse für die Nachrichten der Tageszeitung, die er meist erst drüben im Laboratorium durchflog.

Die gelegentlichen Fragen, die Ruth an ihn stellte, beantwortete er ziemlich zerstreut, so daß sich erraten ließ, wie sehr seine Gedanken mit ganz anderen Dingen beschäftigt waren. Um dies aber nicht zugestehen zu müssen, schützte er dies plötzliche und ungewohnte Interesse für die Morgenzeitung vor.

Aber während dies anfangs nur ein Vorwand war, bemerkte Ruth mit einem Male, wie sich Eberhard hastig tiefer in die Spalten beugte und mit gesteigerter Aufmerksamkeit über die Zeilen hinglitt. Und war er las, mußte einem raschen Besinnen wieder zu setzen. Ruth hatte diese einem raschen Besinnen wieder zu setzen. Rut hhatte diese Wirkung wahrgenommen und begegnete zugleich seinen Blicken, die sich anscheinend überzugen wollten, ob dies Verhalten von ihr bemerkt worden war.

Da fragte Ruth auch schon:

„Was gibt es an Neuigkeiten?"

Aber Eberhard Bernhardy faltete daraufhin mit raschen Bewegungen die Zeitung zusammen und schob diese in seine Rocktasche, worauf er erst antwortete:

„Nichts, was eben immer die Spalten füllt, Politisches, Skandal, Feste, Kritiken und Inserate. Genauer lese ich das alles erst drüben."

Damit stand er auch schon auf, um das Zimmer zu verlassen.

„Willt Du nicht länger bleiben? Sonst plauderten wir immer noch. Außerdem hast Du heute fast alles unberührt gelassen."

Du weißt, daß mir ein Weiterarbeiten besonders dringend erscheint."

Da erhielt das Gespräch eine Unterbrechung durch das Eintreten des Mädchens, das auf einen fragenden Blick die Meldung machte:

„Ein Herr möchte den gnädigen Herrn sprechen."

Eberhard Bernhardy hob überrascht den Kopf:

„So früh? Ein Herr? Gab er keinen Namen an?"

Das Mädchen nickte:

„Gewiß! Penkalla, Robert Penkalla, sagte er." Dann huschte ein Blick zu Ruth hin, als sie noch hinzufügte: „Er sagte, er sei von der Polizei!"

„Von der Polizei?"

Auch Ruth wurde aufmerksam.

„Was kann er von Dir wollen?"

Wie unwillkürlich, wie einem plötzlichen Zwang nachgebend, griff Eberhard mit der Hand nach der Stirne und sagte dann rasch:

„Ich weiß es nicht. Wahrscheinlich irgend eine gleichgültige Frage. Du entschuldigst mich eben so lange."

„Aber selbstverständlich; Du mußt mir aber gleich mitteilen, was er wollte."

„Natürlich! Etwas von Bedeutung wird es kaum sein."

Und mit einem Nicken folgte er dem Mädchen aus dem Zimmer hinaus.

Ruth blieb allein zurück; aber sie fand keine Ruhe, ohne hierfür irgend einen Grund zu wissen; eine Unruhe quälte sie, als stünde etwas Gefahrdrohendes bevor.

Sie ging zum Fenster.

Ob dies in einem Zusammenhange mit dem Kommen dieses Fremden von der Polizei sein konnte? Was wollte er von Eberhard?

Dann glitten ihre Gedanken zu dem vorausgegangenen Abend zurück.

Ob ihr Eberhard dabei über alles die Wahrheit gesagt hatte? Oder ob er ihr doch noch etwas verschwiegen hatte, weil er sie schonen zu müssen glaubte?

Geldsorgen? Wenn es dies allein war, was ihn quälte, dann wollte sie ihm helfen, wie sie nur konnte. Wenn sie Günther von Elmshorn die von ihm immer wieder geforderte Einwilligung zur Terminsbestimmung der Trauung gab, wenn sie wirklich seine Braut war, dann durfte sie von ihm die Unterstützung für den Bruder fordern.

Sie war dazu auch entschlossen.

Ob sie Günther so liebte, wie es dieser Entschluß zu einer Ehe erfordern müßte?

Nicht daran denken, nicht daran! Er hatte ja selbst nicht mehr verlangt als ihren Willen. Nicht ihre Liebe! Treu wollte sie ihm bleiben, Geduld wollte sie haben, aber — Liebe?

Mußte das sein? Genügte es nicht, daß sie ihn doch achtete, und daß er sie liebte? Er aber liebte sie. Seine Leidenschaft war echt. Aber achtete sie ihn? Doch, das tat sie, denn wenn sie daran noch zweifelte, dann brächte sie ja gar nichts mit in dies Leben, das doch eine Gemeinsamkeit für immer bedeutete.

Damit ließ sich eine Ehe schon beginnen, mit dem Willen und der Achtung.

Ihrem Bruder aber verschaffte sie damit auch noch die Mittel, mit denen er sorglos den letzten Sieg seines mehrjährigen Forschens erreichen konnte. Das allein war schon den Preis wert, den sie dafür einsetzte.

Ihr Herz? Das war stumm und hatte keine Wünsche mehr. Und frei war es auch, denn was einmal an Hoffnungen darin lebte, das war ausgetilgt.

So sann und grübelte Ruth, während sie am Fenster stand.

Ein Geräusch an der Tür ließ sie dann zurückblicken.

Da stand Eberhard an der Tür und mit ihm ein Fremder, den sie nicht kannte.

Briefkasten.

J. M. 99. Wir halten den Betrag für angemessen.

Egon. 1. Sie müssen, wie im Mietvertrage festgesetzt, die Miete auch fernerhin im Voraus entrichten. Sind Sie einmal nicht in der Lage dazu, so einigen Sie sich mit dem Vermieter. 2. Jawohl, das Wassergeld muß vom 1. Februar ab der Vermieter tragen.

Reuß. Meine Mutter besitzt ein Haus, auf welchem eine Friedenshypothek von 17 000 Mk. ruhte. Hypothekengläubiger war ein Onkel. Als dieser im Jahre 1920 starb, vermachte er meiner Mutter 8000 Mk. dieser Hypothek, sodaß eine Resthypothek von 9000 Mk. verblieb, welche an andere Erbberechtigte des Onkels auszuzahlen waren. Zu diesem Zweck lieh meine Mutter im Jahre 1921 von einem ihrer Söhne 9000 Mk. und tilgte damit die Restbypothek. Es sind nun Meinungsverschiedenheiten darüber entstanden, wie die 9000 Mk., welche meine Mutter von ihrem Sohne leihweise erhielt, an diesen zurückzuzahlen sind. Irgendwelche Abmachungen sind nicht getroffen. Nach Ansicht der Mutter und der übrigen Kinder soll der Sohn 9000 Mk. zum gleichen Wert zurückerhalten, den sie am Tage der Auszahlung an die Mutter hatten und wollen wir dies an Hand des Dollarstandes ermitteln. Mein Bruder ist hiermit nicht zufrieden und behauptet, er habe die 9000 Mk. zwecks Anschaffung der Friedenshypothek von 9000 Mk. geliehen und deshalb gebe diese Friedenshypothek auf ihn über und würden ihm also 9000 Friedensmark verschuldet. Wer hat Recht? Kann meine Mutter nicht durch ein Schriftstück ihren Willen feststellen, es seien ihrem Sohne nach ihrem Tode die 9000 Mk. nur nach dem Werte von 1921 auszuzahlen? — Antwort: Ihre Mutter kann mittels Testament zwar die fragliche Bestimmung treffen. Ihr Bruder würde das aber schwerlich anzuerkennen haben und müßte Ihre Mutter schon durch besondere Klausel ihren Sohn auf den Pflichtteil setzen, wenn er die Bestimmung nicht anerkennt. Im übrigen sind wir der Ansicht, daß die Auffassung Ihrer Mutter und der übrigen Kinder die richtige ist.

O. G. B. 86. Tragen Sie die Angelegenheit der dortigen Preisprüfungsstelle vor.

M. R. 2. Der Eigentümer kann nicht verlangen, daß die Miete ihm auf Postscheckkonto überwiesen wird. Es genügt, wenn sie ihm gebracht wird. — Im übrigen verweisen wir wegen Ihrer weiteren Fragen auf die amtliche Bekanntmachung des Oberbürgermeisters betr. die neue Verordnung zum Reichsmietengesetz und den redaktionellen Artikel, beide enthalten in der Nummer des General-Anzeigers vom 1. Februar. Sie können danach Ihre Fragen selbst beantworten.

H. K. Diese Frage ist im Dezember sehr ausführlich von uns behandelt worden. Sehen Sie gefl. nach!

25jähr. Abonn. Es handelt sich um verschiedene Herren, die in diesem Fache Unterricht erteilen. Wenden Sie sich direkt an die Berufsschule.

Bizi. Vor einiger Zeit beauftragte ich eine Bank, ein Papier zu 10 Billionen zu kaufen. Ein bestimmtes Papier wurde nicht vorbehalten. Die Bank kaufte mir aber ein Papier zu 100 Billionen. Diese hohe Summe war ich nicht imstande zu zahlen. Trotz alledem behielt ich das Papier, es liegt noch bei der Bank im Depot. Ende Dezember v. J. bekam ich einen Brief, in dem hohe Bereitstellungsprovisionen und Zinsen von über 100 Billionen berechnet waren. Bin ich verpflichtet, die hohen Debetzinsen zu zahlen? Kann die Bank mich gerichtlich belangen? Ich bin noch nicht großjährig. Kann die Bank nach meiner Großjährigkeit meine Gelder angreifen oder meinen Vater verantwortlich machen? — Antwort: Die hohen Zinsen brauchen Sie u. E. nicht zu zahlen, es sei denn, daß sie rechtsgültig vereinbart worden waren. Da Sie minderjährig sind, so sind Sie an das ganze Geschäft nur gebunden, wenn Ihr Vater es genehmigte oder Ihnen Mittel zum Abschluß zur Verfügung gestellt wurden. Gelder von Ihnen kann die Bank auch nach Ihrer Großjährigkeit nicht festlegen; sie kann auch Ihren Vater nicht verantwortlich machen.

H. F. Uns fehlen die Unterlagen, Ihnen dies mitzuteilen. Vielleicht sucht eine Bank Ihnen die alten Kurse heraus. Sie müssen dann aber genauere Daten angeben, da sonst Ihre Fragen überhaupt nicht zu beantworten sind.

1 Fuder Mosel in Bonn lagernd, billig zu verkaufen. Off. u. F. M. 174 a. d. Exp. 2

Gut erh. Herrenrad für 65 M. zu verk. Hermann, Kessenich, Markusstr. 7. 3

Fleisch sparen hilft MAGGI's Würze

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen Nr. 6.

man achte darauf, daß der Plombenverschluß unversehrt ist.

Die dünnste Wassersuppe, schwache Fleischbrühe, Gemüse usw. erhalten augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.

Billige Möbel

Schlafzimmer mit 1 u. 2 Betten von 250—500 G.-M., Küchen, Betten, Waschkommode, Kleiderschränke usw., 41 Marstraße 41. 2

Neues Klavier

wegen Abreise für 300 Dollarnoten gleich zu verkaufen. Godesberg, Max-Franzstr. 11, 2 mal schellen. 3

Offeriere ab meinem Lager Hundsgasse 22|24

Ia gelbe Speisekartoffeln

per Ctr. 5½ Billion

prima weiße Speisekartoffeln

per Ctr. 5 Billionen.

Ferner aus direktem Import

Ia Valenzia-Apfelsinen

in allen Packungen zu den billigsten Tagespreisen. Großabnehmer wollen Vorzugsofferte einfordern.

Importhaus Krug

Hundsgasse 22|24. Fernspr. 1841.

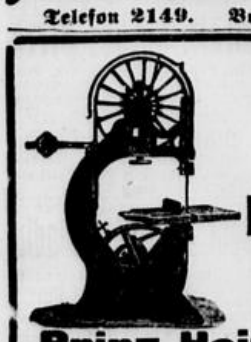
Prima Speisekartoffeln

(Ia gelbfleischige Oberländer Industrie)

auch als Saatkartoffeln geeignet, offeriert zu allerbilligsten Preisen

Josef Brach Söhne

Telefon 2149. Bonn, Viktoriastr. 13.



Holzbearbeitungs-Maschinen und Hochleistungs-Sägegatter

bauen als Spezialität in modernster Ausführung

Prinz Heinrichwerk

Gebr. Kraemer

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

Siegburg (Rheinland)

Günstigste Bezugsquelle für das besetzte Gebiet.

Salon-Einrichtung

bestehend aus: Sofa, 4 Sesseln, Tischdecke (grüner Seidenplüsch) Ausziehtisch, Trumeauxspiegel, 2.70 m, 6 Stühle, alles Mahagoni; ferner Nußbaum-Schreibtisch, großes Bild, 1.00 zu 1.50 m (Aurora), tadellos erhalten, zu verkaufen. Offerten unter L. K. 63 an die Exped.

Tausende tragen Duell's Stiefel!

Beachten Sie bitte meine Schaufenster von erstklassigen Schuhwaren in den neuesten Formen. Großes Lager in Jagd-, Sport- und Arbeiterschuhen.

Jean Duell, Friedrichstraße 32, am Friedrichsplatz.

Achten Sie auf Firma und Hausnummer 32.

Dünger zu verkaufen Dorotheenstr. 112. 2

2 gut erhalt. Oefen zu verkaufen, Kantstr. 5. 12

Regale, Glasaufsatz zu verkaufen. Marstr. 37.

Schw. Jackenkleid, Bluse G. 42 Trauerhut, hellbr. Seidenkleid, Marmorplatte 60 : 80, Copierpresse billig zu verk., Friedrichstr. 21, Laden links.

Wir liefern aus unmittelbaren Importen

ab Hamburg, Rotterdam, Gent:

sämtliche amerik.

Maschinen- und Autoöle

ab Zechen des Ruhrgebiets:

Ia reines Zechen-Benzol

90er Handelsware

in Kesselwagen und Waggons in jeder Menge. Lieferung innerhalb Bonn ab unsern Tankanlagen Bornheimerstr. 230 in Leiheisenfässern. Zustellung durch Kraftwagen fco. Haus. Aeusserst kulante Lieferungs- und Zahlungsbedingungen bei billigsten Preisen.

Chemische Fabrik Lichtenberg

Aktiengesellschaft

Büro: Colmantstrasse 7, Telefon 32 u. 143

Bahnlager u. Tankanlagen: Bornheimerstrasse 230

Detail-Lager: Nöggerathstrasse 9.

Schall-Platten

kaufen Sie am besten bei einem Musikfachmann. Von nur ersten Marken, wie Grammophon (mit dem Hündchen) Odeon, Parlophon usw., führe ich die besten Aufnahmen. In meinem Geschäft erhalten Sie keine gespielten, sondern nur neue Platten.

Musikhaus Nolden

18 Wenzelgasse 18.

Typendrucker (Debego)

Bleistiftspitzmaschine, diverse Papiere und Postkarten, Farbbänder 13 und 25 mm., 2 Schreibmaschinen, Kopierpresse, Schreibgarnitur (Damaramarmor), Regale u. a. m., wegen Büroaufgabe zu verk. Habicht's Buchhandl., Wenzelgasse 38.

Rauchtabak Cubo

— rein Uebersee —

Cubo Nr. 3½ Pfd. 75 Pf. Cubo Nr. 2½ Pfd. 90 Pf.

Chr. Unkel, Fürstenstr. 6.

Empfehle alle Sorten Kiepenkerl

Wer sich totlacht, lebt am längsten!

Das fidelste und spaßigste Buch heißt: „Kicherwasser". Eine bunte Sammlung spaßigster Witze, amüsanter Scherzfragen, urfideler Kalauer, zwerchfellerschütternder Anekdoten. Wollen Sie einmal recht herzlich lachen oder der Spaßvogel der Gesellschaft werden, so beziehen Sie dies lustige Buch. Dazu „Der famose Couplетsänger". 30 neueste Couplets. Beide Bücher Gmk. 2.—. W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 245.

Billig! Billig! Billig! Billig!

Aktenmappen . . . . von Gr.-M. 9.75 an.

Besuchstaschen Leder von Gr.-M. 2.20 an.

Taschenspiegel, Brieftaschen, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis, Berufstaschen.

Mache besonders auf das billige Angebot von Aktenmappen aufmerksam.

Wahlen, 33 Bonngasse 33.

Buchen-Brennholz

auf Ofenlänge geschnitten, liefert frei Fuhre in Bonn

Jos. Bertram, Sägewerk,

Rottenforst.

Suche für

10 Pferde Beschäftigung

gleich welcher Art,

auch von und nach auswärts.

Heinr. Gebertz : Bonn

Telefon 381. — Dorotheenstr. 110.

Tücht. Arbeiterin

für Damenschneiderei gesucht.

Alfuss, Mülheimerplatz 13.

1. Verkäuferin

für unsere Abteilung Damen-Konfektion gesucht. Damen mit nur besten Referenzen wollen sich melden.

Ferner **Lehrfräulein** aus guter Familie.

Killy & Morkramer.

Auslandskorrespondentin

Deutsche, perfekt Englisch, Französisch in Wort und Schrift, gute Kenntnisse der niederländischen Sprache, sucht per 1. April Stellung. Offerten unter A. H. 4769 an die Expedition.

Bankhaus sucht Lehrfräulein

möglichst mit einigen Vorkenntnissen.

Offerten mit selbstverfaßtem Lebenslauf und Lichtbild unter B. T. 4 an die Expedition.

Perfekte Kurbel-Stickerinnen

sofort gesucht. **A. Leuchter, Köln, Herzogstr. 29.**

Aelteste Spiralbohrer- u. Werkzeugfabrik

sucht für einen noch näher zu vereinbarenden Bezirk im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, bei Selbstverbrauchern hervorragend eingeführte

Vertreter

nur aus der Branche, mögl. mit dem Sitz in **Bonn.**

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild von qualifizierten Herren, die eine erfolgreiche Tätigkeit nachweisen können, unter M. 804 an die Exped.

Ich suche für Bonn und Umgegend einen

tüchtigen Vertreter.

Herren, welche bei guter Kundschaft eingeführt und nachweisbar Erfolge zu verzeichnen haben, bitte ich um Einreichung von Offerten. **Florian Bianchi, Neuwied-Rh.,** Tabak- u. Zigarrenfabriken, gegr. 1781.

Mehl- u. Lebensmittelgroßhdlg. in Köln,

die ständig Lager in Bonn unterhält, sucht für Bonn und Umgebung tüchtige, auch bei der Bäcker-Kundschaft eingeführte

Vertreter

gegen Provision. Off. unt. D. H. 937 an die Exped.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt einen

Magazin-Verwalter.

Bewerber müssen langjährige Tätigkeit und praktische Erfahrung in der Verwaltung von Fabrik-Material-, Werkzeug- und Rohstoff-Lägern nachweisen können. Reflektiert wird nur auf eine zielbewußte Arbeitskraft. Ausführliche Angebote u. Beifügung von Zeugnisabschr. und Ref. sind zu richten an

Chemische Industrie Akt.-Ges., Beuel-Bonn.

Unkostenstatistik und Selbstkostenberechnung.

Wir suchen zum mögl. sofortigen Eintritt eine bestempfohlene, gereifte und energische Arbeitskraft, die gute Material- und techn. Kenntnisse besitzen muß, ferner gründl. Erfahrung in der Betriebsunkosten-Ermittlung und Betriebsbuchführung besitzt. Bewerber müssen diese Organisation vollständig beherrschen und in der Lage sein, eine nach einem bestimmten System aufgebaute Unkostenermittlung organisatorisch gründlich durchzuführen. Bei entsprechender Leistung gutbezahlte Dauerstellung. Ausführliche schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten an

Chemische Industrie Akt.-Ges., Beuel-Bonn.

Bedeutende Kölner Kaffeegroßrösterei

sucht für den hiesigen Bezirk

gewandten Vertreter.

Nur bestens eingeführte Herren wollen ausführliche Angebote unter D. G. 1010 an „Dag" Deutsche Anz.-Gesellschaft, Köln senden.

Weingrosshandlung an der Ahr

sucht für Bonn mit Vorgebirge und Siegkreis

energischen, eingeführten Vertreter

gegen Provision. Angebote u. B. A. 39 an die **Ahrweiler Zeitung** in Ahrweiler erbeten.

Suche für meinen Neffen

Abit., elternlos, Sohn eines höheren Justizbeamten, welcher am 1. April die Lehre bei einer Bank beendigt.

Stellung in einem Bonner Geschäft o. Bankhaus

Beste Referenzen vorhanden.

Gefl. Anfragen an **Joh. Rieck,** Münsterstr. 21.

Tüchtige Buchbinder gute Geschäftsbucharbeiter

gesucht.

Carl Herschel, Fabrik für Geschäfts- und Lose-blätterbücher, Niebuhrstr. 8.

Zum 15. Feb. od. 1. März **ehrliches sauberes**

Mädchen

in aller Küchen- u. Hausarbeit erfahren **gesucht.**

Hilfe vorhanden. Nur gut empfohl. Bewerberinnen wollen sich melden 3

Bonn, Arndtstraße 4. Fernruf 3565.

Zur Leitung meiner Werkstätte

für vornehme Damenbekleidung suche ich eine durchaus

tüchtige erste Arbeiterin

in Dauerstellung. 2

Off. mit Zeugn. u. Geh.-Anspr. unt. N. M. 535 an die Exp.

Aelteres Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht. Gluckstraße 10. 5

Tüchtiges zuverl.

Alleinmädchen

gesucht, welches selbständig im Kochen und in allen Hausarb. ist, für herrsch. Etagenhaush. von 2 Pers. Vorst. nur mit Zeugn. Mittwoch 3.30–6 Uhr Beethovenstr. 57, Part. 2

Perfekte flotte Näherin

fürs Haus gesucht.

Näheres in der Exped. 2

Suche eine in Küche und Haushalt erfahrene 2

gebild. Stütze

sowie ein

tüchtig. Mädchen

Vorstell. mit Zeugn. mittags v. 1–4 Uhr. Coblenzerst. 69

Suche bald ein zuverläss.

Alleinmädchen

mit guten Zeugn. Langj. Vertrauensstellung im Haus. Frau Dr. Schneider, Blücherstr. 21. (2

Perfekte

Stenotypistin

mögl. im Bankfach tätig gewesen, per sofort gesucht. Nur durchaus gewandte Kräfte können Berücksichtig. finden. Off. u. H. L. 588 an Exp. 2

Zuverlässiges evang. Mädchen oder einfaches Fräulein

erf. in Küche u. Haush. geg. zeitgem. Entschädig. u. gut. Behandl. in kl. Haush. (2 Kind.) sofort ges. Stundenhilfe vorhanden. Frau **A. Schöne,** Godesberg, Heerstr. 50. (2

Küchenmädchen

in herrschaftl. Hause zum 15. Februar gesucht. Zweitmädch. vorhanden. Luisenstr. 36. (4

Putz.

Angehende 2 oder tüchtige Zweitarbeiterin sofort gesucht. 2 Burgstraße 88.

Zum 1. März für kleinen Etagenhaushalt [2 Pers.] tücht.

Allein-mädchen

welches perfekt kocht und alle Hausarbeit versteht, gesucht. Frau Prof. **Schöndorff,** Beringstr. 2, Parterre.

Zuarbeiterin

sofort gesucht. **J. Nietzer,** Thomastraße 8. 2

Gut empfohlene Stütze oder Alleinmädchen

evangel., gesucht. **Eckhardt,** Scharnhorststraße 5. 2

Jüngst. Mädchen sucht

Stundenstelle.

Bilich, Schillerstr. 9. 2

Zuverlässiges, tüchtiges

Mädchen

für Hausarb. in herrsch. Haus gesucht. Fr. Geheimrat **Pflüger,** Kaiser-Friedrichstr. 7. (2

Tücht. Mädchen

für alle Hausarbeit, das auch kochen kann, ges. **Godesberg,** Plittersdorferstr. 64. 2

Suche baldigst zur Führung meines Privathaush. (4 Pers.) gutempf. umsichtsv. nicht zu jg.

Stütze

in gute Stellung. Mädchen vorh. **Bruch,** Araelanderst. 165.

Alleinmädchen

mit guten Zeugn. z. 15. Febr. oder 1. März gesucht. 2 **Godesberg,** Mirbachstr. 5.

Tüchtig. saub. Mädchen

für alle Hausarbeit **gesucht.**

Mengeret P. Engelbert, Godesberg, Römerplatz 1. (2

Tüchtiges Mädchen

erf. im Kochen u. all. häusl. Arbeiten, z. 1. März od. früher gesucht. Zweitmädchen vorhand. Gute Behandlg. u. zeitgemäß. Lohn. Mit Zeugn. vorzustellen. Frau **Karl Wasserfuhr,** Beuel, Pützchenstraße 30. (4

Tüchtiges, zuverlässiges (2

Alleinmädchen

für herrschaftl. Haushalt an der Ahr zum 1. März **gesucht.** Gute Verpflegung, zeitgemäße Vergütung. Bewerbungen beförd. u. **A. B. 27** die **Ahrweiler Zeitung in Ahrweiler**

Hausmädchen

aus guter Familie geg. guten Lohn gesucht. Wäsche außer dem Hause. (2 **Hotel Reichskrone, Beuel.**

Für kl. Etagenhaushalt bess. tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

für sof. od. später gesucht. (2 Vorspr. Jagdweg 7, 1. Et.

Suche für meine Tochter zu Ostern Stelle als

Lehrmädchen

in einem Delikatessengeschäft bei kath. Leuten. Selbige ist 17 Jahre alt und 4. Jt. noch im Haushaltspensionat. Off. u. H. 905 an die Exp. 4

Tüchtiges, zuverlässiges Alleinmädchen

gesucht zum 1. März. **Gute** Verpfl. u. Behdlg. **Kassack,** Godesberg, Luisenstr. 71. (4

Wegen Heirat m. lieb suche ich z. 15. 2. ein tücht.

Küchenmädchen

mit gut. Zeugn. Kleiner herrsch. Haushalt, gute dauernde Stelle, große Wäsche außer d. Hause. Zu melden von 3–5 Uhr Poppelsd. Allee 72.

Erfahr. ält. Fräulein

sucht Stelle als Stütze, ist im ganzen Hauswesen erfahren. Off. u. C. 705 an die Exp. 2

Junges Fräulein

mit schöner Handschrift, in Stenogr. u. Schreibmaschine bewandert,

sucht Stelle.

Wo, sagt die Expedition. 2

Junges Mädchen

welch. schon gedient hat, sucht Stelle in bess. Hause, Bonn od. Umgeg. **Gertrud Braun,** Gustrichen, Bahnhofstr. 2. (3

Suche zu sof. eine im Priv.-Unterricht erfahrene

Lehrerin

8. u. 6. Lyzeum-Klasse, für einige Stunden täglich. 2 Offert. mit Preis u. Empf. unter „Lehrerin 44" a. Exp.

Jü'ell. zuverl. Fräulein

23 Jahre alt, im Haushalt u. Geschäft, sowie Büroarbeiten erfahren, sucht passenden

Wirkungskreis.

Off. u. R. U. 1240 an Exp. 2

Aelt. Fräulein sucht Stelle

bei bürgerl. alt. Herrn als **Haushälterin.** Off. unter M. G. 4793 an die Exped. 3

Junge kath. Lehrerin

22 Jahre alt, sehr kinderlieb, **sucht passende Stelle**

als Hauslehrerin oder Erzieherin. Off. unt. C. P. 403 an die Exped. 2

Jüng. prop. Frau sucht für tagsüber Beschäftig.

Gefl. Off. E. S. 801 a. d. Exp. 2

Braves ehrliches

Mädchen

vom Lande, 22 Jahre alt, sucht leichtere Stelle im Haushalt oder zu Kindern, perfekt im Nähen. Eintritt kann sofort erfolgen. Off. unt. L. H. 500 an die Exped. 2

Suche f. meine 17j. Tochter

Stelle als Stütze

in ruh. Hause, wo selbig. sich im Haush. vollst. ausbilden kann, ohne gegenl. Vergütg. Off. u. Z. U. 14 an d. Exp. 2

Dame durchaus erfahren in der **Fahrradbranche,** im Verkehr mit jedem Publikum vertraut,

sucht Stellung.

Off. u. F. F. 18 an d. Exp. 2

Junges Fräulein

auf Kaufmänn., Büro und als Kassiererin tätig gewesen,

sucht Stelle.

Gute Zeugnisse zur Verfüg. Angeb. u. E. H. 45 an Exp. 2

Besseres Mädchen sucht Stelle

wo Gelegenheit zum Kochen lernen gegen Taschengeld. Off. an **Inkasso Werner,** Düren, Friedensstr. 21. 2

Einfaches Fräulein

im Geschäft u. Haushalt bewandert, sucht pass. Stelle. Off. u. M. M. 25 an die Exp. 2

Junges Mädchen

Anfängerin, Stenographie u. gute Handschrift,

sucht Stellung.

Off. u. M. 445 an die Exp. 2

Braves kath. Mädchen

sucht Stelle zur selbständigen Führung des Haushalts, a. l. bei einzelnem Herrn, für sof. oder 15. Februar. 3 Off. u. H. J. 194 a. d. Exp.

Hervorragende Künstler entwerfen unsere Tapeten.

Allergrößte Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten Geschmack bekanntlich

sehr, sehr billig!

Reste und Restpartien

jede Rollenzahl extra preiswert!

H. Silberbach & Co.

Nur Wenzelgasse 52, Bonn. Tel. 3133.

Suche für meine Tochter (Lyzeumbildung) mit gutem Abgangszeugnis der Handelsschule

Anfangsstelle auf Büro

a. l. Maschinenschreiben und Stenographie. 2 Off. u. M. N. 92 a. d. Exp.

Reife junge Frau sucht für morgens auch nachm.

Stundenstelle.

Off. u. A. K. 42 an d. Exp. 2

Frau in mittl. J. sucht St. als

Haushälterin

in frauenlosen Haushalt zum 15. Februar oder 1. März. Off. u. Fr. 112 an die Exp. 4

10–15 Billionen

können Reisende, Hausierer, redegewandte Damen und Herren täglich verdienen. Haushaltungsartikel. Näh. sagt die Exped. 2

Schneiderlehrling z. Ostern u. dal. ein Mädchen für Hausarbeit tot. gesucht. Wetherstr. 11. (2

Guter Verdienst.

In Automobilkreisen

gut eingeführte Persönlichkeit zur Vermittlung von Auto-Casco-, Haftpflicht- u. Unfall-Versicherungen gesucht. 2 Off. u. R. L. 3 an Exp.

Erstkl. Rockarbeiter

auf Werkstatt sofort gesucht.

W. Pork, Araelanderst. 85. (2

Tüchtiger Wagenpfleger

per sofort gesucht. Coblenzerstr. 6a. 2 Automobilgeschäft.

Cellist

für Mittwochs u. Samstags abends gesucht. Otto Köhler, Weststr. 9. (2

Nachtwächter

zuverlässig und solid, für Fabrik und Lager gesucht. Ang. u. R. M. 1 a. d. Exp. (3

Für 19jähr. Jungen wird

Lehrstelle als Koch u. d. Konditor gesucht.

Off. u. „Koch 5" a. d. Agt. d. Gen.-Anz. in Siegburg. 2

Damenschneider Façonjackenarbeiterin und 1. Rockarbeiterin

gesucht, Kaiserstr. 9. (2

Schneider gesucht

zur Anfertigung von Militär-Uniformen. (3 **Leon Ferrique, Schneidermeister,** 65. Inf.-Reg., Caserne Petain, Ermekeilstraße.

Schneiderlehrling

Nehme jetzt od. zu Ostern ein. Jungen aus ordentl. Fam. v. Lande bevorz., in die Lehre. (3 **C. A. Krebel,** Markt 29 III.

Zur Werbung von Lebensversicherungen

tüchtige Vertreter

(auch nebenberuflich) gegen feste Bezüge und hohe Provision von alter Gesellschaft sofort gesucht. 2 Off. u. D. S. 966 a. d. Exp.

Elektromonteur

mit allen Arbeiten wie Hoch- und Niederspannung, sowie Neuwickeln von Gleich- u. Drehstrommotoren vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung in größerem Betrieb. Off. u. K. M. 1195 a. d. Exp. 2

Junger intelligt. Mann, mit französ. Sprachkenntn., sucht Anfangs- o. Aushilfsstelle als

Kellner.

Off. u. U. F. 102 an die Exp. 2

Tüchtiger Schlosser

und Maschinenmeister mit langjährigen Zeugnissen

sucht Stellung.

Off. u. T. 5168 an die Exp. 2

Selbständ. Bäckergeselle sucht Stellung.

Bonn, Talstraße 48, Part. 5

Selbständ. Anstreicher

sucht bei besch. Anspr. Arbeit. Off. u. A. G. 25 an die Exp. 2

Grundstück

Appendorfer Allee, Hauptstr. (43 Ar) billig zu verkaufen. **Poppelsdorf,** Clem.-Auguststraße 71. 2

Landhaus

mit Gemüsegarten, 8 Ar gr. 9 Zimmer, wovon **5 Zimmer sofort beziehbar.** Kohlraum mit Stallung in Godesberg-Muffendorf für 12000 G.-M. sowie **guter Obstgarten,** 8 Ar groß, für 4000 G.-M. zu verk. Näh. in der Expedition. 3

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

2 Betten, an kinderl. Ehepaar oder ält. Herrn in bess. Hause Nähe Bonns zu vermieten, mit oder ohne **Pension.** 3 Näheres in der Exp.

Wohnhaus

Stallung, Hof, Garten mit 27 Obstbäumen, Beerenobst, 2 Milchkühe, 17 Legehühner, Hofhund, Pachtland, Geräte zu vk. Preis 16000 M., bei mäßiger Anzahlung. Grongauweg 13. (3

Geschäftsräume

(Büro) beste Lage, zu vermieten. Offerten unt. U. 5582 an die Expedition. 2

Biete mein Haus

Honnef, Weyermann-Allee 11, enthält: 10 Zimmer, Veranda u. Badezimmer, nebst schönem Garten, zum Tausch für ein gleichwertiges mit Zentralheizung in Bonn an. 2 Off. u. F. 922 an die Exp.

In herrschaftl. Hause (Nähe Bahnhof) **gut möbliertes**

geräumig. Zimmer

mit elektr. Licht, a. nur ruh. Herrn zu verm. Näh. Exp. 2

Mozartstraße

gut. Einfamilienhaus

Part. u. 1. Etg., sofort freiwerdend, event. mit Möbeln, weitbeständig zu verkaufen. Näheres in der Exped. 2

Einfam.-Haus

(Jagdweg), 8 Räume, ohne Souterrain, mit Hintergarten sofort zu verkaufen. Anfrag. an Postfach 87 Bonn erb. 2

Wegzugshalber schönes Haus

in ruhiger Lage Bad-Godesberg, evtl. 11 Z., bav. 8 freiwerdend, in sehr gut. Zustande **zu verkaufen.**

Dorti. ½ Morg. groß. Garten (Hauptplatz). Off. u. D. W. 16 a. Agt. d. Gen.-Anz. Godesbg. (4

Zu verk. grosses Haus

mit tiefem, freien Hofraum, in ruh. Lage der Innenstadt, als Geschäfts-, Büro- od. Lagerhaus geeignet. Angeb. unter F. A. 7 an die Exped. 2

Haus

mit freiwerd. 4-Zimmerwohnung gegen Höchstgebot zu verkaufen. Göhenstr. 26.

Wohnungs-tausch!

Geb. 2 Zimmer u. Küche in besserem Hause in Godesberg Ges. 2–3 Zimmer u. Küche in Bonn. Off. u. O. 5962 Exp. 2

Möbliertes Zimmer

an Herrn zu vermieten. Acherstr. 23, Laden links. 2

Möbliertes Zimmer

mit Küchenbenutz. in der Nähe der Universität zu vermieten. Off. u. F. R. 472 a. d. Exp. 2

Student sucht für sof. oder später behagliches

Zimmer

ev. Wohn- u. Schlafzimmer. Mietpreis gleichgültig. Angebote unter U. St. 45 an die Exp. 2

2¼ Morgen 5

Ackerland

bei Oberstein für 3000 G.-M. zu vrk. Grundstück in Bonn zu kauf. ges. Rosenstr. 21b, Lad.

Ruhiger Dauermieter sucht Stadtmitte **1-2 gut möbl. Zimmer** in gutem Hause. Preis-Off. u. Z. 88 an die Exped. 2

Industrie-Gelände

etwa 2000 qm. groß,

gesucht.

Möglichst Nähe Bahn. Ausf. Angeb. mit Preis, Lage etc. unt. J. 2 an die Exped. 5

Besserer Herr sucht für sof. ungeniertes 2

möbl. Zimmer.

Off. unt. Ze. 192 an die Exp.

2 Herren suchen ein passendes **möbliertes Zimmer.**

Offerten u. B. 913 an Exp. 2

Kl. beziehb. Landhaus

mit Garten in Bonn od. Umg. zu kaufen ges. Angeb. m. Lage u. Preis unt. R. 5624 an die Agt. d. G.-G. in Godesberg 2

Fräulein sucht möbliertes Zimmer

möglichst Zentrum. Offerten unter H. M. 126 a. d. Exp. 3

Für 2 Herren, Nähe Reuterstraße je

1 möbl. Zimmer

evtl. mit noch 1 gemeinschaftl. Wohnzim., in nur modernem Hause, per spät. 1. März ges. Off. Reuterstr. 91, Part. A. G. Tel. 160, abends 597. 2

Mediziner sucht für sofort

möbl., heizbares Zimmer

evtl. mit **Pension.** 2 Off. u. C. H. 16 an die Exp.

Restaurant Weinstube, Café

oder sonst. Geschäft zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. u. E. 36 an die Exped. 2

Ladenlokal

m. Zimmer im Zentrum der Stadt gegen Goldmark-Miete gesucht. Off. u. R. Z. 15. Exp.

Einfamilienhaus

mit Garten und freiw. Wohn. in der Nähe von Bonn zu kaufen gesucht. Angebote unter K. 291. an die Expedition.

Wohn- u. Schlafzimmer

mit Küchenbenutzung in Nähe Poppelsdorfer Allee sofort gesucht. Gefl. Offerten unter W. S. 517 an die Exped. 2

Spanischer Student sucht möbliertes Zimmer

mit voller Pension. 4 Off. u. H. D. 429 a. d. Exp.

Fräulein sucht

möbliertes Zimmer

per bald oder später gegen gute Bezahlung. 3 Off. u. H. C. 3 an Exp.

Korbmöbel

kauft man heute vorteilhaft

Kölnstraße 1a.

Schönes Herrenzimmer

Klavier, Herd, Kronleuchter, Kinderwaage, Kunstgegenstände usw. schnell zu verk. bei trans. Staatsrat. Godesberg, Hindenburgstr. 49. 2

Zu verkaufen

Heerstraße 120:

Küche, Schlafzimmer, Speises., Bücherschr., Kleiderschr., Bett, Waschkomm., emaill. Herd. (2

Gelegenheitskauf.

Rundgebaute Küchen abzugeb. 3 Marktstraße 57.

Trauringe

massiv Gold, von 8 Mark an,

Weckeruhren

von 6 Mark an. Alle Reparaturen gut, schnell u. billig. **P. Hünten,** Uhren und Goldwaren, 42 Brüdergasse 42.

Guterhaltener 2

Kinderklappenwagen

Peddigrohr, zu verk. **Peter Krönung,** Martinstr. 18, Hth.

Garderobe für junges Mädchen

Schneiderjackenkleid a. Seide, Mantelkl., Sommerkl., Blusen, Rock, Gummimantel, Covercoatjacke, Spitzenhut, alles sehr gut erhalt., bill. zu verk., Colmanstr. 14, 2. Etg. (2

Annahmestellen

einer grossen Tageszeitung

in Beuel, Godesberg, Wesseling und Umgegend bei gut. Verdienstmöglichkeiten **sofort gesucht.** Hauptverkehrsstraße bevorzugt. Offerten unter A. T. 6921 an die **Expedition.**

Kinderloses Ehepaar sucht per sofort, spätestens 20. März,

3-4 Zimmer und Küche

evtl. mit Bad, in Bonn oder Beuel. Teilung eines **Einfamilienhauses oder Villa** bevorzugt. **Verg. Friedensmiete. Belohnung zugesichert.** Offert. unt. B. H. 2374 an die Exped.

Tauschwohnung.

Suche **abgeschloss. 1. oder 2. Etage,** 4 Zimmer, Badezimmer u. Küche, geg. Einfam.-Haus in schöner, ruhig. Lage. Offerten unter J. B. 16 an die Expedition.

Haus zu kaufen gesucht Beding. gute Lage, ca. 6 R. bezieh. Offert. unt. W. B. 1650 an die Ex.

Arbeitsräume

hell und luftig, gut heizbar, für sofort und auf längere Dauer **zu mieten gesucht.**

Angebote unter P. Z. 8386 an die Expedition.

2 komfortabel möblierte Zimmer

sowie Küche, bezw. Benutzung, werden zum 1. März von verheiratetem Assistenzarzt gesucht. Offerten unter E. 8569 an die Expedition.

Kleines Ladenlokal

oder Parterrewohnung gegen Friedensmiete zu mieten gesucht. Offerten unter Sp. 94 an die Expedition.

Ladenlokal

in bester Lage, gegen hohe Abfindungssumme zu mieten gesucht, evtl. Kauf des Geschäftes oder Lebensrente an den bisherigen Inhaber. Offerten unter S. D. 9566 Exped.

Lagerraum

im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Schönes Landhaus

mit Garten, auch als **Geschäftshaus geeignet, besonders für** Bäckerei, da Laden und Backstube vorhanden,

sofort zu verkaufen

Endenich, Röckumstraße 8.

Zu erfragen Fuhrhalterei **Jansen, Bonn, Heerstr. 99.**

Ingenieur mit 10–20 000 Mark kann als

tätiger Teilhaber

in kleiner Maschinenfabrik eintreten. Nur durchaus arbeitsfreudige und tüchtige Herren wollen ihre Adresse mit ausführlichem Lebenslauf unter „Ihnko" an die Exped. richten.

Irischer Ofen

reich vernickelt, fast neu, für 60 Mk. zu verkaufen. (2 Godesbergstraße 33.

Kleiderschrank u. Ausziehtisch

zu verk.. Rheinweg 29, 1. (2

Sofa zu verkaufen

Bonnertalweg 46, P. 2

Guterhalt. Majolika-Biersäule

mit Nickelhähnen, zu verkauf. Off. u. Z. 228 a. d. Exped. 2

Ueberzieher

(Covercoat) w. netr., f. schl. Fig.

zu verkaufen.

2 Troschetstraße 10, 1. Etg.

Verkaufsbude

guterh., mit 3 Rolladen zu verk., Godesberg, Wörthstr. 41. 2

Motorrad

(Marke Cito) 4½ PS., sowie 1 Seitenwagen preiswert zu verkaufen. Ludw. Schulz, Hundsgasse 42.

Küche gebr., zu verk. Glasschrank, Anrichte, Tisch, zus. 100 Gm., Kaiserstr. 93, 2. Etg. (2

Suche zu kaufen

guterh. Küchenspülk. m. Klapp., Wandbadeof., Gasherd m. Backofen. Off. u. B. 575 an Exp. (2

Puppenwagen

mittelgr., gut erh., zu kauf. ges. Winsen, Wenzelgasse 38. (2

Diplomatentisch

2stück., nicht zu groß, zu kauf. gesucht. Offerten unt. W. 582 an die Expedition. 3

Herren- u. Damenrad

oder Gestell, wenn auch reparaturbedürft., zu kaufen ges. Off. u. H. K. 205 a. d. Exp. 2

Kleiderschrank, Bett,

Sofa zu kaufen gesucht. Off. u. Sch. U. 1804 Exp. 2

Teppich

guterhalten, gesucht. Angebote mit Größe und Preis unter B. F. 1 Exped. (2

Schreibmaschine

guterhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Marke u. „Schreibmaschine 6" an Exp. 2

Truhe

aus Privatbesitz zu kaufen gesucht. 2 **Druckerei Josef Kroth,** Breitestraße 13.

Zink-Badewanne

Messing-Kronleuchter zu kaufen gesucht. 5 Off. u. J. 2678 an die Exp.

Auto, 3-Sitzer

mit Verdeck zu kaufen gesucht. Off. mit Preis, Baujahr und Marke u. D. 785 a. d. Exp. 2

Zu kaufen gesucht

Büfett, Bücherschrank, Kücheneinrichtung, auch einzeln, und weißer Herd. Off. nur mit Pr. unter B. 537. an die Exped. (3

Suche Kleiderschrank

Waschkommode, Bett, Plumeaux, Kissen, Sofa, Vertikow. Offerten nur mit Preis unt. W. 47. an die Exp. (2

Anzug gesucht.

Offerten mit Preis u. E. 65 an die Exped. 2

Gebr. Waschkessel und Bütte

gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. u. M. 7285 a. d. Exp. 3

Junges, kräftiges

Arbeitspferd

zu kaufen gesucht. 2 Off. u. P. R. 306 a. d. Exp.

Ein schw. lammfrommer

Hengst (2

zugfest u. zugeb., in jeder Arbeit, u. 1 pr. belg. zugf. und fehlerfr. Zuchtstute, wegen Arbeitsmangel preisw. abzugeb. Rheinbreitbach, Hauptstr. 163.

Kräft. starkes Pferd

für alle Arbeit geeignet, bill. zu verkauf. oder auf Schlachtpferd zu vertausch. **Bongard,** Beuel, Wilhelmstr. 75. (2

Guter Doppel-Pony

weil überzählig, äußerst preisw. zu verk. Anton Amzehnhoff, Rheinbreitbach 13. 4

Verkaufe wegzugshalber

Deutsche Schäferhündin

10 Monate alt, Eingetragen 238540 S. B. S. V. Vater Immo von Borberg 97457, Mutter Alwina von Katharinenhof 111206. Näh. in der Exp. 2

Starker Ziehhund

zu verkaufen oder geg. klein. zu vertauschen. **Schmitz,** Duisdorf, Schmittstr. 2. 2

Wachsamer deutscher **Schäferhund**

2 J., in n. gute Hände abzug., Kurfürstenstr. 38, 1. Etg.

Edles Zwergpinscherchen

allerl. Tierchen, mit Stammb. bill. abzug., Heerstr. 20a, II. (2

Prima Ferkel

abzugeben. **Rheidt, Siegkr.,** Röverhaus. (2

Kanarien-Hähne!

20 prima Zuchtweibchen, Seckläufer einzeln und stellig, sowie 50 Einsatzbauer preiswert abzugeben. 2 **Schumacher, Paulstr. 15.**

Buch zu eng gebunden